Thorner Zeitung

Begründet anno 1760

Ostdeutsche Zeitung und General-Anzeiger

Erscheint täglich. Bezugspreis vierteljährlich bei Abholung von der Geschäfts- oder den Ausgabestellen in Thorn, Mocker und Podgorz 1,80 M., durch Boten frei ins Haus gebracht 2,25 M. bei allen Postanst. 2 M., durch Briefträger 2.42 M.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Seglerstraße 11.
Telegr.-Adr.: Thorner Zeitung. – Fernsprecher Nr. 46
Verantwortlicher Schriftleiter: Fr. Gehrmann in Thorn.
Druck und Verlag der Buchdruckerei der Thorner Ostdeutschen Zeitung G. m. b. H., Thorn

Anzeigenpreis: Die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum 15 Pf. Reklamen die Petitzeile 30 Pf. Anzeigen-Annahme für die abends erscheinende Nummer bis spätestens 1 Uhr nachmittags in der Geschäftsstelle.

Nr. 113 — Donnerstag, 16. Mai — 1907.

Tagesschau.

* Der Kaiser hat dem Flottenverein Dank für seine patriotische Arbeit und die wärmsten Wünsche für weitere segensreiche Erfolge ausgesprochen.

* Der frühere Landtagsabgeordnete Jaeckel-Posen (Freis. Volkspartei) ist gestorben.

* Der Kampf in der Berliner Holzindustrie ist als beigelegt anzusehen.

* In Südkamerun sollen noch Menschenfresser ihr Unwesen treiben.

* In Oesterreich fanden die Wahlen zum Abgeordnetenhaus auf Grund des neuen allgemeinen Wahlrechts statt.

Die russische Reichsduma hat ihre Sitzung wieder aufgenommen.

Die zweite schwedische Kammer hat den Gesetzentwurf der Regierung betreffend Abänderung des Wahlrechtes mit einigen Zusätzen angenommen.

In Spanien ist das neue Parlament eröffnet.

In Marokko haben die Truppen des Sultans einen Sieg über die Streitmacht des Prätendenten davongetragen.

Der Ausstand der Newyorker Hafenarbeiter ist im Abnehmen begriffen.

Ueber die mit * bezeichneten Nachrichten findet sich näheres im Text.

Pensionierungsfestsetzung.

Eine neuerlicher Erlaß des Finanzministers weist darauf hin, daß die mit der Pensionierungsfestsetzung betrauten Behörden häufig die Pensionierung von Beamten allein auf Grund der Feststellung ihrer Unfähigkeit zur ferneren Bekleidung ihres bisherigen Amtes verfügen, ohne die Möglichkeit einer anderweiten Verwendung zu prüfen, trotzdem die körperlichen und geistigen Kräfte der Beamten zur Wahrnehmung leichterer Dienstverrichtungen in anderen amtlichen Stellungen noch ausreichend erscheinen. Nach den Bestimmungen zu Nr. 1 des Erlasses vom 29. Juli 1884 darf die Pensionierung erst dann ausgesprochen werden, wenn der Beamte wegen Schwäche seiner geistigen oder körperlichen Kräfte dauernd unfähig ist, nicht nur die Pflichten des von ihm bekleideten Amtes, sondern auch eines anderen Amtes derselben Verwaltung von nicht geringerem Range und Diensteinkommen zu erfüllen. Ist nach dem Gesundheitszustande und dem Lebensalter eines Beamten Grund zu der Annahme vorhanden, daß er in einem anderen Amte noch mit Erfolg und nicht nur vorübergehend würde verwendet werden können, so ist ihm ein solches Amt zu übertragen. Diese Maßnahme wird insbesondere dann in Frage kommen, wenn ein bisher im Außendienst beschäftigter Beamter zwar die mit diesem verbundenen Anstrengungen nicht mehr ertragen oder ohne Gefahr für seine Gesundheit den Unbilden der Witterung sich nicht mehr aussetzen kann, den Anforderungen des Innendienstes aber, für welchen im allgemeinen eine geringere körperliche Rüstigkeit ausreicht, noch gewachsen erscheint. Die Behörden haben eintretenden Falles ihre Prüfung nicht nur darauf zu beschränken, ob der Beamte noch in einer anderen Stelle derselben Verwaltung zweckmäßig Verwendung finden kann, sondern sie auch darauf zu erstrecken, ob etwa innerhalb der übrigen ihnen unterstehenden Verwaltungszweige dem Beamten eine geeignete Stelle übertragen werden kann, wobei kein Unterschied zu machen ist, ob die Anstellungsbefugnis für die betreffende Stelle der einzelnen Behörde zusteht. Erst wenn festgestellt ist, daß in dem Anstellungsbezirk überhaupt keine Stelle innerhalb der mehreren in Betracht kommenden Ressorts frei ist, darf die Pensionierung verfügt werden.

REICHSTAG

Der Antrag auf Vertagung des Reichstags bis zum 19. November wurde gestern ohne Debatte angenommen.

Es folgt die Beratung des Auslieferungsvertrages zwischen dem Deutschen Reiche und Griechenland.

Nach unerheblicher Debatte wird der Vertrag in erster und zweiter Lesung angenommen.

In dritter Lesung wird der Auslieferungsvertrag mit Norwegen ohne Debatte endgiltig angenommen.

Desgleichen in dritter Lesung das Handelsabkommen mit Amerika.

Es folgt die dritte Beratung der Gesetzentwürfe betreffend die Aenderung des Reichsbeamtengesetzes von 1873, des Beamten- und des Militär-Hinterbliebenen-Gesetzes.

Auf Antrag des Abg. **Beck**-Heidelberg (Natlib.) werden die Gesetze einstimmig en bloc angenommen.

Darauf wird die dritte Lesung des Reichshaushaltsgesetzes beim Spezialetat des Auswärtigen Amts fortgesetzt

Abg. **Bassermann** (Natlib.) beschwert sich über nicht genügenden Schutz deutscher Reichsangehöriger im Auslande.

Abg. **Dr. Müller**-Meiningen (Freis. Vpt): Die Interessen der Deutschen im Auslande seien oftmals ungenügend geschützt. Dem Staatssekretär müsse zugerufen werden: Etwas mehr Dampf!

Staatssekretär **v. Tschirschky** weist den Vorwurf, daß die Regierung bei dem Schutze der deutschen Interessen im Auslande es an der nötigen Energie habe fehlen lassen, zurück. Die russische Regierung habe sie nicht benachteiligt, alle Staaten seien gleichmäßig behandelt worden, indem sie allen gegenüber die Verpflichtungen auf Schadenersatz gleichmäßig abgelehnt habe.

Abg. **Held** (Natlib.) nimmt den allgemeinen deutschen Schulverein in Schutz, der keine politischen oder konfessionellen, sondern nur patriotische und nationale Ziele verfolge.

Abg. **Hue** (Soz.) kommt beim Etat für das Reichsamt des Innern auf die Explosionskatastrophe in der Roburitfabrik in Annen zurück.

Staatssekretär **Graf Posadowsky** erklärt, dieses Unglück habe dem preußischen Handelsminister Veranlassung gegeben zu einer erneuten Prüfung der Konzessionierungsfrage an die Fabriken.

Es folgt der Militäretat.

Abg. **Dr. Müller**-Meiningen kommt auf den Fall betr. Bestrafung eines Landwehrmannes zurück, der am Abend der Kontrollversammlung eine Gewerkschaftsversammlung geleitet habe.

Sächsischer **Oberst v. Salza** bestätigt die Bestrafung. Der Betreffende habe aber einem ausdrücklichen Verbote des Vorgesetzten zuwidergehandelt.

Abg. **Dr. Müller**-Meiningen (Freis. Vpt.) wünscht ein liberaleres Vorgehen auf den Kontrollversammlungen.

Nach weiterer kurzer Debatte wird der Militär- und der Marineetat bewilligt.

Beim Etat des Reichsschatzamtes wünscht Abg **Ortel** (Natl.) die Ausgabe von Zehnmarkscheinen.

Staatssekretär **Frhr. v. Stengel** erklärt, daß solche im Laufe des Jahres ausgegeben würden.

Bei dem Etat des Reichseisenbahnamts tritt Abg. **Storz** (D. Vpt) für die Betriebsmittelgemeinschaft ein. Hunderte von Millionen würden in dem nutzlosen Konkurrenzkampf der süddeutschen und preußischen Eisenbahnen ausgegeben.

Abg. **Dr. Pichler** (Ztr) tritt dem Vorredner entgegen. Bayern lasse sich nicht dreinreden, wie es sein Geld verwende. Wenn sich die Freisinnigen über die Fahrkartensteuer beschwert fühlten, so möchten sie sich an ihre nationalliberalen Freunde wenden. Das Abkommen zwischen Preußen und Hessen müsse die anderen Staaten abschrecken, denn Hessen habe nichts mehr zu sagen.

Hessischer Gesandter **Dr. Neidhart** betont, daß Hessen keineswegs durch das Abkommen gelitten habe. Unzufriedenheit herrsche nur in sehr geringem Umfange.

Der Reichseisenbahnetat wird bewilligt, ebenso der Etat der Reichsschuld, des Rechnungshofes, des Reichsinvalidenfonds und der Postetat.

Damit ist der Etat in dritter Lesung definitiv angenommen.

Hierauf tritt Vertagung ein.

Nächste Sitzung eine halbe Stunde später.

Nach Wiederaufnahme der Sitzung dankt Abg. **Bassermann** (Natl.) dem Präsidenten für die vortreffliche, unparteiische und liebenswürdige Geschäftsführung.

Präsident **Graf Stolberg** dankt dem Redner und den Abgeordneten für die Unterstützung und wünscht allen ein fröhliches Pfingstfest und ein glückliches Wiedersehen im Herbst.

Staatssekretär **Graf Posadowsky** verliest darauf die Kaiserliche Verordnung, durch die die Vertagung bekanntgegeben wird.

(Die Sozialdemokraten verlassen den Saal).

Präsident **Graf Stolberg** bringt ein Hoch auf den Kaiser aus.

Landtag

Abgeordnetenhaus.

Das Haus nahm in zweiter Beratung unter Ablehnung zahlreicher Abänderungsanträge die Vorlage betreffend Ausübung des Jagdrechts nach der Fassung der Kommission mit kleinen redaktionellen Aenderungen an.

Zum Schlußparagraphen, der eine Kodifikation des Jagdrechts enthält, hatte Abg. **v. Pappenheim** (Kons.) Zurückweisung an die Kommission beantragt, da die Kodifikation unzureichend und übereilt vorgenommen sei.

Der Antrag, gegen den sich Minister **v. Arnim** wandte, wurde abgelehnt.

Hierauf wurde ohne erhebliche Erörterung die Vorlage betreffend Erweiterung des Stadtkreises Crefeld in zweiter und dritter Beratung angenommen, sowie der Staatsvertrag mit Sachsen-Coburg-Gotha über Grundstückszusammenlegungen.

Zu dem auf Antrag des Abg. Hammer (Kons.) beschlossenen Gesetzentwurf auf Heranziehung der Kosumvereine zur Kommunalsteuer waren von dem Geltungsbereich des Gesetzes die Hohenzollernschen Lande ausgeschlossen.

Das Herrenhaus hat das Gesetz dahin abgeändert, daß statt der Hohenzollernschen Lande Helgoland von dem Geltungsbereich ausgeschlossen werden soll.

Das Abgeordnetenhaus nimmt in dieser Fassung das Gesetz an.

Es folgt die Beratung von Petitionen.

Eine Petition des Vorstandes des kaufmännischen Verbandes für weibliche Angestellte zu Berlin um gesetzliche Regelung der Verhältnisse der privaten Handelslehranstalten wird der Regierung zur Erwägung überwiesen.

Zur Berücksichtigung überwiesen werden Petitionen um gesetzliche Regelung der pensionsfähigen Zulage von 300 Mk. für die seminarisch gebildeten Lehrer an den höheren Lehranstalten städtischen Patronats.

Damit ist die Tagesordnung erledigt.

Nächste Sitzung Mittwoch: Dritte Beratung des Gesetzentwurfs betreffend Ausübung des Jagdrechts, Wegeordnung für Posen, Rechnungssachen, kleinere Vorlagen.

DEUTSCHES REICH

Der Kaiser ließ in Wiesbaden nach einer Serenade vor dem Schloß die [illegible] der Gesangvereine zu sich kommen und drückte ihnen seine Anerkennung über die Leistungen der Sänger aus.

Eine Brieftaubenpost an den Kaiser soll sofort nach Eröffnung der Armee-, Marine- und Kolonialausstellung abgelassen werden. Der Kronprinz wird nach dem Eröffnungsakt 2000 Brieftauben freilassen. Zehn davon tragen Aluminiumröhrchen und nehmen ihren Weg nach Wiesbaden, um dem Kaiserpaar die Eröffnung der Ausstellung zu melden. Die Tauben sind bereits in Berlin aus Wiesbaden eingetroffen.

Der Bundesrat hat einige Ergänzungen zu den Bestimmungen über die Befreiung des Gewerbesalzes von der Salzabgabe beschlossen. Die Neuerungen kommen namentlich den Häutehändlern und Gerbern zugute.

Gouverneur v. Puttkamer ist in den einstweiligen Ruhestand versetzt worden.

Die drei linksliberalen Fraktionen des Reichstages vereinigten sich zu einem Festessen im Zoologischen Garten.

Im preußischen Handelsministerium finden Erwägungen darüber statt, ob nicht durch Erlaß neuerer Bestimmungen eine bessere Grundlage für die Regelung des gewerblichen Privatschulwesens geschaffen werden solle.

Das „Militärwochenblatt“ meldet: Zachariae, Generalleutnant und Kommandeur der Eisenbahnbrigade, v. Ammon, Generalleutnant und Inspekteur der 1. Ingenieurinspektion, in Genehmigung ihrer Abschiedsgesuche mit der gesetzlichen Pension zur Disposition gestellt.

Die Enthüllung der Gedenktafel für den Leiter und Mitbegründer der Hirsch-Dunckerschen Gewerkvereine, Dr. Max Hirsch, fand im Hofe des Verbandshauses, Greifswalder Straße 221/233 in Berlin, unter Beteiligung zahlreicher Abordnungen statt. Nach einem Quartettgesang nahm der Vorsitzende des Verbands deutscher Gewerkvereine, Hartmann, das Wort. Er führte aus, daß das Andenken des verstorbenen Führers unvergeßlich sein werde. Eines äußeren Zeichens der Liebe und Achtung hätte es nicht bedurft. Dennoch habe man ihm auf seiner letzten Ruhestätte zu Weißensee ein Denkmal errichtet. Die Beiträge dazu seien aus allen Gauen Deutschlands so reichlich geflossen, daß man beschlossen habe, dem Entschlafenen auch auf dem Hofe des Verbandshauses eine Gedenktafel zu setzen. Einfach und schlicht, wie er immer war, sei auch das Reliefbild aus Bronze. Auf ein Zeichen des Redners enthüllte man nun das Bild. Der Sohn von Dr. Max Hirsch, der praktische Arzt Dr. Hirsch, dankte im Namen der Familie für die Ehrung, die man seinem Vater erwiesen habe.

Der Friedensschluß in der Holzindustrie ist in Berlin vollzogen worden. Die Unternehmer haben eine Preiserhöhung von $7^1/_2$ v. H. für Tischlerwaren in ganz Deutschland beschlossen.

Der Zentralverein deutscher Zahnärzte hielt in den letzten Tagen in Hamburg seine Hauptversammlung ab. Der Verein zählt 800 Mitglieder.

Weibliche Fabrikinspektoren. Nach dem Vorbilde des Herzogtums Gotha, das schon seit zwei Jahren die weibliche Fabrikinspektion besitzt, gehen auch die übrigen thüringischen Staaten daran, eine solche einzuführen. In Schwarzburg Rudolstadt bewilligte jetzt der Landtag die Mittel für eine Assistentin des Gewerbeinspektors, und in mehreren anderen Staaten stehen die diesbezüglichen Verhandlungen resp. Vorbereitungen vor dem Abschluß.

Kannibalismus in Südkamerun. Die „Köln. Ztg.“ veröffentlicht ein Schreiben aus dem Süden Kameruns, wonach die dem Kannibalismus huldigenden Maka, die zwischen dem zweiten und sechsten Breitengrade sitzen, nicht nur ihre Kriegsgefangenen verzehren, sondern auch ihre zum Tode verurteilten Verbrecher. Angehörige jener Stämme töteten etwa 100 schwarze Händler und Träger und verspeisten sie. Der Gewährsmann dieses Blattes begleitete die Expedition des Hauptmanns Dominik. Er beobachtete, daß die dem Stamm Maka zugehörenden Eingeborenen boten. Das geringste Verbrechen wird bei ihnen mit dem Tode bestraft, um ständig Menschenfleisch zu haben. In einem Treffen zwischen dem Häuptling Vitarii und vierzig Leuten aus Dunde fielen 13 der letzten, die sofort geschlachtet und zum späteren Schmaus zerlegt wurden.

AUSLAND

* **Unter dem Zeichen des neuen allgemeinen Wahlrechts** fanden in Oesterreich die Parlamentswahlen statt. Zur Entscheidung gelangten gestern insgesamt 439 Mandate; 70 galizische und 7 dalmatinische Abgeordnete werden erst in den nächsten Tagen gewählt. Man rechnet auf zahlreiche Stichwahlen. Wo die Wahlpflicht eingeführt wurde, ist die Wahlbeteiligung enorm.

* **Von der Haager Konferenz.** Ueber die voraussichtliche Haltung Englands und Frankreichs auf der Haager Konferenz schreibt die „Wiener Politische Korrespondenz“: „Nach einer uns aus Paris zugehenden Meldung erhält sich die Annahme, daß das Londoner Kabinett die Absicht einer Kundgebung zugunsten der Einschränkung der Rüstungen in der Konferenz nicht aufgeben wird. Unter dieser Voraussetzung ist vorauszusehen, daß die Vertreter der französischen Republik an der Debatte über den Vorschlag der englischen Regierung teilnehmen werden. Der französische Minister des Aeußeren, Pichon beabsichtigt, bei der Beantwortung der Interpellation des Deputierten Pressensé über die Haltung, welche Frankreich in der zweiten Haager Friedenskonferenz einnehmen wird, sehr eingehende Aufklärungen zu erteilen. Bevor sich der Minister in der Kammer hierüber geäußert haben wird, ist keine offizielle Erklärung von französischer Seite in dieser Angelegenheit zu erwarten.“

* **Russische Feldgerichte.** Eine Statistik der standgerichtlichen Urteile für die Zeit vom 20. August 1906 bis zum 20. August 1907, wo die Feldgerichte außer Tätigkeit gesetzt wurden, veröffentlicht der „Towarischtsch“. Danach wurden zum Tode verurteilt und hingerichtet: 1144 Personen, zu lebenslänglicher Zwangsarbeit verurteilt 99, zu befristeter Zwangsarbeit 250, zu anderen Freiheitsstrafen 443 Personen. Wegen Meuterei wurden 697 Personen bestraft, terroristischer Handlungen gegen die Polizei, die Verwaltung und das Militär, sowie wegen bewaffneten Widerstandes

500; wegen Zugehörigkeit zur Kampfesorganisation 123; wegen der Agrarunruhen 86, wegen bewaffneten Raubüberfalls 439, wegen anderer Verbrechen 99. Von diesen Urteilen entfielen auf Finnland 104, die Ostseeprovinzen 378 (darunter 324 Todesurteile), Polen 232 (212 Todesurteile), Kaukasus 251 (195 Todesurteile), Jekaterinoslaw 106 (103 Todesurteile), Cherson 50, Kiew 23, das Gebiet der Don-Kosaken 25, Moskau 27, Petersburg 22, Kronstadt 6, Taurien 14, Wilna und Grodno 7, Sibirien 96, Zentralasien 13.

* **Blutige Zusammenstöße.** In einer Ruthenen-Versammlung in Rowne kam es, wie man aus Lemberg meldet, zwischen Russophilen und nationalistischen Ruthenen zu blutigen Zusammenstößen. Zwei Bauern wurden getötet und über zwanzig schwer verletzt.



Graudenz. Beim 129. Infanterie-Regiment kamen infolge der heißen Witterung mehrere Fälle von Hitzschlag vor, die aber erfreulicherweise für die Betroffenen wohl ohne böse Folgen bleiben werden. Nur zwei der Erkrankten mußten ins Lazarett geschafft werden, die übrigen konnten der Revierbehandlung überwiesen werden.

Schwetz. Niedergebrannt ist in Gr. Lonk das Haus des Besitzers Leopold Waschke. Es liegt Brandstiftung vor. Dem tatkräftigen Eingreifen der freiwilligen Feuerwehr Bukowitz gelang es, W. seine sonstige Habe aus dem Hause zu retten.

Marienwerder. Auf dem Remontemarkt wurden vorgestern von 66 vorgeführten jungen Remonten 13 Stück angekauft zu Preisen von 750 bis 950 Mark. — Verkauft hat der Pole Mania das Gut Roggenhausen, Regierungsbezirk Marienwerder, an die deutsche Bauernbank in Danzig für 340 000 Mark.

Marienburg. Beim Baden ertrunken ist in der Nogat bei Wernersdorf ein Sohn des Arbeiters Balzer.

Neuteich. Verkauft hat Bernhard Wiebe-Heubuden seine $3^1/_2$ kulm. Hufen große Besitzung an den Rentier A. Wiens-Ladekopp für 142 000 Mark.

Zempelburg. Selbstmord beging Altsitzer David Boas. Er sprang in selbstmörderischer Absicht plötzlich vor den um 3 Uhr 15 Minuten nachmittags von Konitz auf Halte-Maschine, wurde vom Zuge überfahren und getötet. B. war 70 Jahre alt und hat den Selbstmord im Anfalle einer geistigen Umnachtung begangen.

Dirschau. Für die Kanalisation der Stadt ist ein erweiterter, von der Aufsichtsbehörde genehmigter und dem Sachverständigen Prof. Genzmer aus Danzig begutachteter Bauplan ausgearbeitet worden. Dadurch haben sich die Kosten von 450 000 auf 750 000 Mk. erhöht. — Die Stelle eines Direktors der hiesigen Gasanstalt, der Kanalisations- und Wasserwerke ist Oberingenieur W. Selle aus Düsseldorf übertragen. Das Gehalt ist auf 5000 Mk festgesetzt.

Elbing. Der Eisenbahnminister Breitenbach und Unterstaatssekretär Holle sind hier eingetroffen, um von hier aus die Nogat- und die Weichselbereisung anzutreten. Auch die Oberpräsidenten von West- und Ostpreußen mit ihren Bau-Sachverständigen, sowie die Landeshauptleute beider Provinzen nahmen an der Besichtigung teil.

Elbing. Wegen betrügerischen Bankrotts verhaftet und in Untersuchungshaft zu Elbing übergeführt wurde der ehemalige Dampfschneidemühlenbesitzer und Stadtrat Max Andreas aus Stuhm. — Eine eigenartige Hochzeitsfreude leistete sich eine Witwe, die sich wieder verheiratete. In ihrer Glückseligkeit sprang sie in dem am Mühlenfließ liegenden Garten umher. Plötzlich gab es einen gellenden Aufschrei, die junge Frau lag im Wasser. Das Bad soll keine nachteiligen Folgen für die junge, überglückliche Frau gehabt haben. — Der frühere Reichsbankdirektor Geheimrat Bückling ist im Alter von 82 Jahren gestorben.

Danzig. Gewählt wurde für die in Nürnberg neu zu besetzende Rabbinerstelle Rabbiner Dr. Freudenthal aus Danzig. — Eine ehrwürdige Danzigerin, Frau Witwe Luise Liebnitz, Mutter des vereidigten Bücherrevisors Liebnitz, beging hier ihren 100. Geburtstag im Kreise ihrer Angehörigen.

Zoppot. Der Magistrat hat den Ankauf des sogenannten Schloßbergs bei Zoppot, eines vorgeschichtlichen Denkmals, beschlossen. Somit geht dieses Waldidyll inmitten der Stadt, das alte Buchen umschatten und frische Quellen umrauschen, in städtischen Besitz über. Die rührige Stadtverwaltung wird darauf einen prächtigen Aussichtspunkt schaffen, vielleicht inmitten des Rundwalls ein entsprechendes Denkmal errichten und Zoppot um einen neuen Anziehungspunkt bereichern. — Die goldene Hochzeit konnten Landschaftsrat Heinrich v. Rümker und Gemahlin begehen. — Erstochen wurde in Klein-Katz der Brotfahrer August Kornatowski. Bei einer Schlägerei waren ihm und dem Arbeiter Czarnetzki aus Johanneskrug wohnhaften 19jährigen Arbeiter Johann Bialke mit dem Messer arge Verletzungen beigebracht worden. Während K. an den Wunden alsbald verblutete, wurde Cz. in ärztliche Behandlung gegeben, doch soll auch sein Leben in Gefahr schweben.

Rastenburg. Die Betriebsübergabe der neuen Eisenbahnstrecke Rastenburg-Angerburg ist bestimmt zum 1. Juli d. J. zu erwarten. — Genickstarre ist bei dem neunjährigen Sohne des Arbeiters Schepukat festgestellt.

Allenstein. Das Los eines Laufburschen scheint geradezu beneidenswert zu sein. Gesucht werden sie immer und überall, zu bekommen sind sie meistens recht schwer und sind dann auch dementsprechend nicht gerade bescheiden in ihren Lohnforderungen. Machte da kürzlich der Vertreter eines Hauses einem Geschäftsmann seine Aufwartung. Der betreffende Kaufmann, der gerade wieder einen Laufburschen brauchte, fragte den Jungen, der den Musterkoffer des Reisenden trug, ob er die Stelle übernehmen wolle. Der Jüngling bejahte und stellte denn auch gleich allen Ernstes seine Lohnforderung, die er auf nicht weniger als 75 Mk. monatlich und freie Station (?) normierte. Derselbe Bursche erhielt von dem Reisenden für das Tragen des Koffers während der Kundenbesuche von 10 Uhr vormittags bis 6 Uhr abends als Entschädigung vier Mark.

Allenstein. Soldaten als Wegelagerer dürften nicht jeden Tag vorkommen. Am Sonntag abend, gegen 11 Uhr, kehrten die Schmiedegesellen Rydziewski, Jablonski und der Schneidergeselle Moczarski aus Deuthen nach Allenstein zurück. Als sie in der Nähe des Eisenbahnüberweges (Allenstein-Osterode) waren, wurden sie von vier Soldaten vom Regiment 150 überfallen. Während Rydziewsky und Moczarski entkamen, letzter sein gefülltes Portemonnaie den Soldaten zuwarf, hielten sie den Jablonski fest und entrissen ihm die Taschenuhr nebst Kette. Geld fanden sie nicht. Als der Bahnwärter auf die Hilferufe nahte, ergriffen die Soldaten die Flucht.

Mohrungen. Ein Unglücksfall traf die 9jährige Schülerin Minna Seifert. Sie hatte von einem Bäcker in einer emaillierten Schüssel Holzkohlen geholt und wollte diese nach Hause tragen. Die Kohlen fingen wahrscheinlich infolge des herrschenden Luftzuges [illegible] Kindes mitteilte. Es hat leider sehr bedeutende Brandwunden erlitten.

Insterburg. Der 32. Gewerbetag der Provinz Ostpreußen findet in den Tagen vom 25. bis 26. Mai in Insterburg statt.

Tilsit. Der Provinzialverbandstag der ostpreußischen Bäckerinnungen, der alle zwei Jahre zusammentritt, findet in diesem Jahre am 15. und 16. Juli in Tilsit statt.

Königsberg. Der Provinzialausschuß der Provinz Ostpreußen unternimmt unter Führung des Landeshauptmanns v. Brandt seine diesjährige Informationsreise in der Zeit vom 29. bis 31. Mai. An der Reise nehmen Prinz Friedrich Wilhelm, Oberpräsident von Moltke, Fürst zu Dohna-Schlobitten, ferner der Vorsitzende des Provinziallandtages, Graf zu Eulenburg-Prassen, der Vorsitzende des Provinzialausschusses, Graf zu Dohna-Lauck, und sämtliche übrigen Mitglieder des Provinzialausschusses teil.

Königsberg. In einer sozialdemokratischen Versammlung sprach ein Redner über Generalstreik, Massenstreik usw. Als er ausführte, die Sozialdemokratie müsse dahin gelangen, den anarchistischen Generalstreik zu verwerfen, erklärte der Kriminalschutzmann B., der die Versammlung überwachen sollte, diese für aufgelöst. Der Metallarbeiter S. strengte darauf gegen den Kriminalschutzmann eine Klage auf 8 Mark Schadenersatz an, nachdem der Polizeipräsident die Auflösung der Versammlung für ungerechtfertigt erklärt hatte. S. behauptete, er habe für Inserate usw. acht Mark ausgegeben, um zur Teilnahme an der Versammlung aufzufordern; da B. die Versammlung ohne Grund vorzeitig geschlossen bezw. aufgelöst habe, so müsse er auch die Unkosten tragen, welche die Versammlung verursacht habe. Die königliche Regierung behauptete aber, der Beamte habe in gutem Glauben gehandelt und erhob zugunsten desselben den Konflikt mit dem Antrage, das gerichtliche Verfahren endgültig einzustellen. Nachdem sowohl das Landgericht als auch das Oberlandesgericht den Konflikt für unbegründet erklärt hatten, entschied auch das Oberverwaltungsgericht dahin, daß der Konflikt unbegründet sei, und daß dem gerichtlichen Verfahren Fortgang zu geben sei. Das gerichtliche Verfahren darf nach Ansicht des Oberverwaltungsgerichts nur bei solchen Beamten eingestellt werden, bei welchen unzweifelhaft feststeht, daß sie sich einer Ueberschreitung der Amtsbefugnisse nicht schuldig gemacht haben.

Memel. 60 000 junge Meerforellen von der Königsberger Brutanstalt sind auf Veranlassung des Deutschen Seefischereivereins und des Fischereivereins für die Provinz Ostpreußen in der Dange oberhalb Tauerlauken bei Purmallen ausgesetzt worden, und zwar an solchen Plätzen, wo die betreffende Fischart gelaicht haben würde. Das Aussetzen der Brut ging diesmal sehr gut von statten. Unter den 60 000 Fischchen waren kaum einige Hundert als eingegangen zu verzeichnen.

Bromberg. Ins Kultusministerium ist Regierungs-Hauptkassen-Oberbuchhalter Schendel von hier berufen worden. — Angekauft hat das Allodialrittergut Adlig-Folst, 6000 Morgen groß, Kaufmann Daniel Tilsiter für $2^1/_4$ Millionen Mark.

Bromberg. Ein Waldbrand entstand in der Försterei Emilienau infolge Unvorsichtigkeit durch Fortwerfen eines brennenden Streichholzes. Ein Morgen dreißigjährige Schonung brannte nieder.

Gnesen. Eine polnische Demonstration wollten hier mehrere polnische Bauern aus Modlischewko in Szene setzen. Sie erfuhren, daß ihr Propst Furmanowicz die über ihn wegen Aufreizung zum Schulstreik verhängte Gefängnisstrafe von drei Wochen abgesessen hätte. Sie fuhren mit mehreren mit Blumen und Grün geschmückten Wagen bei einem hiesigen Kaufmann vor, um dann im Triumphzuge ihren Propst durch die Stadt nach seinem Pfarrorte zu begleiten. Von dieser beabsichtigten Demonstration erfuhr indes die Polizei, welche die Wagen, nachdem der Blumenschmuck beseitigt war, vom Hofe einzeln, in Zwischenräumen von 10 Minuten abfahren ließ. Auf der Regowoer Chaussee vereinigten sich die Wagen mit dem Gespann des Propstes, und die Fahrt wurde gemeinsam bis vor das Pfarrhaus in M. fortgesetzt.

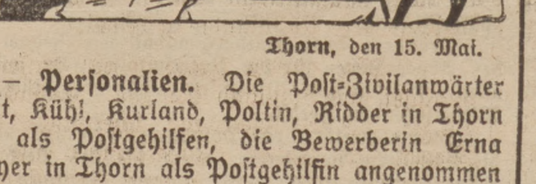
Gnesen. Wegen Aufreizung zum Schulstreik und Vergehens gegen den Kanzelparagraphen hatten sich vor der hiesigen Strafkammer zu verantworten: Vikar Chojnacki aus Stralkowo und der Kleriker von Potocki. Der Staatsanwalt beantragte gegen den Vikar Chojnacki eine Gefängnisstrafe von 14 Tagen, gegen von Potocki eine Festungshaft von 8 Tagen. Das Gericht erkannte auf 5 Tage Gefängnis bezw. 1 Tag Festungshaft. — Einen qualvollen Tod erlitt der Ansiedler Drzewicki aus Striesen, der bei einem Brand auf seinem Grundstücke vom einstürzenden Dach solch schreckliche Brandwunden erlitten hat, daß das Fleisch sich buchstäblich mit den Kleiderresten vom Körper ablöste. Er ist seinen furchtbaren Qualen erlegen.

Schneidemühl. Das diesjährige Märkisch-Posener Bundesschießen [illegible] Juni in Schneidemühl statt. Es ist deshalb das Verbandsschießen des deutschen Schützenbundes für Posen und Westpreußen, welches gleichfalls um diese Zeit stattfinden sollte, auf Ende Juli verlegt worden.

Ostrowo. Ein großes Schadenfeuer äscherte in Kuznica das Wohnhaus und sämtliche Wirtschaftsgebäude der Witwe Piszczotka, sowie das Zajoncsche Gehöft, bestehend aus Wohnhaus und Stall, vollständig ein. Auch zwei Menschenleben kamen in den Flammen um. Bei dem Versuch, noch einiges Inventar zu retten, wurden die Frau Piszczotka und ihr 17jähriger Sohn von herniederstürzenden brennenden Balken getötet.

Jarotschin. Gestorben ist die älteste Person des Kreises Jarotschin, der Rentenempfänger Thomas Musielak in Siedlennen. Er hat das hohe Alter von 108 Jahren erreicht.

Posen. Stadtrat Jaeckel ist, wie bereits gestern kurz gemeldet, seinem langjährigen schweren Leiden erlegen. Der Verstorbene hat sich um die Begründung und Erhaltung des Zoologischen Gartens sehr verdient gemacht, wobei er einen über das gewöhnliche Maß weit hinausgehenden Bürgersinn entwickelte.



Thorn, den 15. Mai.

— **Personalien.** Die Post-Zivilanwärter Kant, Kühl, Kurland, Poltin, Ridder in Thorn sind als Postgehilfen, die Bewerberin Erna Dreyer in Thorn als Postgehilfin angenommen worden.

— **Der 26. Westpreußische Provinzial-Feuerwehrtag,** mit dem ein Brandmeisterkursus verbunden ist, findet bekanntlich vom 31. Mai bis 3. Juni in Thorn statt. Dem Ehrenausschuß gehören folgende Herren an: Oberpräsident v. Jagow, Regierungspräsident v. Jarotzki, Regierungspräsident Schilling, Geh. Regierungsrat Doehn, Vorsitzender des Westpreußischen Provinzial-Ausschusses, Landeshauptmann Hinze, Landrat Dr. Meister, Oberbürgermeister Dr. Kersten, Stadtverordnetenvorsteher Professor Boethke, Stadtrat Borkowski, Stadtrat und Landtagsabgeordneter Dietrich, Generalmajor Griepenkerl, Bankdirektor Ortel und Landgerichtspräsident Hahn. Die Beratungen und Uebungen sind öffentlich. Anmeldungen der Teilnehmer sind spätestens bis zum 20. Mai an den Vorsitzenden der Thorner Freiwilligen Feuerwehr, Herrn Stadtbaurat Gauer in Thorn, Brombergerstraße 26, erwünscht. An dieselbe Adresse sind auch den Feuerwehrtag betreffende Anfragen 2c. zu richten. Für die rechtzeitig angemeldeten Teilnehmer werden Wohnungen in Hotels und Bürgerquartieren gegen Bezahlung, soweit es geht auch Freiquartiere besorgt. Mit dem Verbandstage ist auch eine Ausstellung von Feuerlösch- und Rettungsgeräten verbunden. Ferner sind Besichtigungen von öffentlichen und privaten Feuerschutz- und Löscheinrichtungen, besonders der des Stadttheaters und der Gersonschen Mühle, vorgesehen. Es sollen Vorträge über Feuerlöscheinrichtungen, die Geschichte der Entwicklung des Feuerlöschwesens, Gradabzeichen der Führer und die Organisation der freiwilligen und Pflichtfeuerwehren gehalten werden. Für die Zeit des Feuerwehrtages wird auf der Hauptfeuerwache ein ständiges Feuerwehr-Bureau, von wo aus Briefe und Telegramme angenommen und befördert werden, eingerichtet. Die Verbandswehren, welche wünschen, daß der nächstjährige Feuerwehrtag oder der nächste Brandmeisterkursus in ihrem Heimatsort stattfinden möge, können diesbezügliche Meldungen unter Vorlegung einer schriftlichen Einladung des betreffenden Ortes auf dem Feuerwehrtage machen. Es sind auch Meldungen zur Aufnahme des Feuerwehrtages allein, ohne den Brandmeisterkursus, oder nur für diesen allein zulässig.

— **Zum Empfange des Prinzen Friedrich Wilhelm von Preußen** werden jetzt schon umfassende Vorbereitungen zur Ausschmückung der Straßen, die der hohe Gast passieren soll, getroffen. Am städtischen Bahnhof wird eine Ehrenpforte errichtet, die Wilhelm- und verlängerte Katharinenstraße wird eine Mastenstraße bilden; ferner werden am Anfang und am Ende des Neustädtischen Marktes und am Café „Kaiserkrone" Flaggenmasten errichtet. Eine zweite Ehrenpforte wird neben dem Zigarrengeschäft Duszynski am Altstädtischen Markt hergestellt; am Ende der Culmer Straße, zu beiden Seiten des Stadttheaters werden gleichfalls Flaggenmasten, am Walldurchbruch eine Ehrenpforte, am Roten Wege Flaggenmasten errichtet. Der Teil der Graudenzer Straße vom „Goldenen Löwen" bis zur Kirche wird als Mastenstraße hergerichtet. Während die Ausführung der genannten Arbeiten durch die Stadt erfolgt, sorgt die Kreisbauinspektion für die Ausschmückung des Kirchplatzes.

— **Zur Einweihung der St. Georgenkirche.** Am Abend des Einweihungstages findet um 8 Uhr in der Kirche eine Musikaufführung statt, deren Reinertrag für die weitere Ausstattung der Kirche Verwendung finden soll.

— **Silberne Hochzeit** feiert morgen Herr Polizeiinspektor Zelz mit seiner Gemahlin, Bertha geb. Schmick. Das Jubelpaar besitzt vier Kinder, zwei Söhne und zwei Töchter. Herr Zelz ist als Nachfolger des Polizeiinspektors Finkenstein seit 1. April 1891 im Dienste unserer Stadt tätig. Den zahlreichen Glückwünschen, die dem Jubelpaare zum morgigen Ehrentage zugehen, schließen auch wir uns an. Möge das Silberpaar nach weiteren 25 Jahren der goldne Kranz schmücken.

— **Die Weichsel-Nogatbereisung** des Ministers von Breitenbach trägt lediglich einen unterrichtenden Charakter. Der Minister will die einschlägigen Verhältnisse aus eigener Anschauung kennen. Irgendwelche beratenden oder beschlußfassenden Verhandlungen finden während der Bereisung nicht statt. Das Hauptinteresse gilt dem Nogatregulierungsplan. Zu Ehren des Ministers gibt Eisenbahnpräsident Heinsius am 17. Mai in Danzig einen Herrenabend.

— **Unser Reichstagsabgeordnete,** Herr Reichsbankdirektor Ortel, trat, wie unsere Leser aus dem Parlamentsbericht ersehen können, im Reichstag für Ausgabe von Zehnmarkscheinen ein. Die Scheine gelangen, nach einer Erklärung des Staatssekretärs von Stengel, im Laufe dieses Jahres zur Ausgabe.

— **Der polnische Schulkinderstreik** in Westpreußen ist völlig im Erlöschen. Im Regierungsbezirk Marienwerder streiken überhaupt nur noch 141 Schulkinder in 21 Schulen, im Regierungsbezirk Danzig 1398 Kinder in 48 Schulen.

— **Die allgemeine Berufs- und Betriebszählung** am 12. Juni wird alle bisherigen Erhebungen in der deutschen Statistik an Umfang übertreffen. Ihre Durchführung wird etwa 30 000 Zähler erfordern. Die Papiermasse, die hierfür gebraucht wird, wird etwa 500 000 Kilogramm wiegen und muß von den verschiedenen Statistischen Aemtern über das Reich verteilt werden. Zu ihrer Beförderung werden 50 Eisenbahnwagen zu 10 Tonnen oder zwei Eisenbahngüterzüge nötig sein. Wegen der Austeilung, Einsammlung und Prüfung der Zählpapiere erhält der Zähler eine Anweisung, die ihn auf die Bedeutung und richtige Ausführung seiner Geschäfte aufmerksam macht.

— **Apotheken-Konkurrenz.** Mit Ermächtigung des Oberpräsidenten hat der Regierungspräsident zu Danzig das Konkurrenz-

verfahren um die frei gewordene Apotheken-konzession in Altkischau im Kreise Berent eröffnet.

– **Kosten für technische Sachverständige der russischen Zollämter.** Bei Einlaß von Waren, die einer chemischen und technischen Prüfung durch Sachverständige bedürfen, über Zollämter 2. und 3. Klasse und über Nebenzollämter konnte die Verzollung bisher nur nach vorheriger Genehmigung und unter Absendung eines Sachverständigen aus dem nächstgelegenen Zollamt 1. Klasse auf Kosten der Bittsteller stattfinden. Nachdem aber jetzt besondere Sachverständige bei den Zollbezirken angestellt worden sind, hat das Zolldepartement erläutert, daß die Kosten der Entsendung von Sachverständigen nach den Zollstellen niederen Ranges zur Besichtigung von Waren, deren Einfuhr über die Zollstellen gestattet ist und die einer Prüfung durch Sachverständige bedürfen, vom Fiskus getragen werden und die Wareneigentümer zur Deckung der Kosten nicht heranzuziehen sind.

– **Für Tabakfabriken.** Durch Kaiserliche Verordnung vom 21. Februar d. J. (R.-G.-Bl. S. 65) sind die §§ 135 bis 139b der Gewerbeordnung auf Werkstätten der Tabakindustrie ausgedehnt. Diese Verordnung, die am 1. Mai in Kraft getreten ist, kann im Polizeisekretariat eingesehen werden.

– **Ueber Witterung und Saatenstand** schreibt eine Land- und Forstw. Ztgt.: In der Berichtswoche herrschte eine so äußerst günstige Witterung, wie man sich in der Tat nicht besser wünschen konnte. Nachdem zunächst der notwendige Regen gefallen war, schnellte auch die Temperatur sehr hoch hinauf. Infolgedessen erwachte die Natur plötzlich zu neuem Leben, sodaß wir uns seit einigen Tagen mitten im schönsten Frühling befinden. Die früh gesäten Sommersaaten sind bereits aufgelaufen und stehen gut. Die Berichte über die weitere Entwickelung der Wintergetreidesaaten widersprechen sich vielfach; so soll der Stand der letzteren sich man in einigen Bezirken noch verschlechtert, in anderen dagegen gebessert haben. An Stelle des ausgewinterten Rotklees hat man eine umfangreiche Nachsaat mit anderen Kleesaaten vorgenommen, deren Samen bei der augenblicklich herrschenden günstigen Witterung glücklicherweise gut keimen können. Auch hat in größerem Umfange Ersatzfutterpflanzen wie Wicken usw. bestellt und ferner noch einen stärkeren Anbau von Hackfrüchten ins Auge gefaßt. Durch alle diese Maßnahmen wird es deshalb, vorausgesetzt, daß sich die Witterung auch weiterhin günstig gestaltet, hoffentlich gelingen, das notwendige Futter für das Vieh zu produzieren.

– **Milzbrand-Entschädigung.** Der letzte Westpreußische Provinzial-Landtag hatte beschlossen, daß das Reglement zur Ausführung des Gesetzes vom 22. April 1892 betr. die Entschädigung für durch Milzbrand gefallene Tiere in der Provinz Westpreußen noch weiter bis zum 30. September 1916 in Kraft bleiben solle. Dieser Beschluß hat nunmehr auch die Genehmigung der Minister des Innern und für Landwirtschaft gefunden.

– **Die Blitzableiteranlagen.** Mit Anbruch der warmen Jahreszeit empfiehlt es sich, die Blitzableiteranlagen einer sorgfältigen Prüfung zu unterziehen, insbesondere, ob die Erdleitung intakt ist, ob die Hausleitung nicht unterbrochen oder die Auffangspitze verrostet ist, spielen doch Wind und Wetter im Laufe des Winters den Anlagen arg mit.

– **Glückliche Gewinner** bei der Marienburger Pferdelotterie sind Rentier Bielfeld in Dirschau, der einen schönen dunkelbraunen Wallach im Werte von 750 M. einheimste, und Siebert-Gutsch, der sich das Gewinnpferd Nr. 38 abholte. – Von besonderem Glück begünstigt ist die Losevertriebsgesellschaft in Berlin, die den Vertrieb der Marienburger Pferdelose hatte; nicht weniger als 8 Pferde und der zweite und dritte Hauptgewinn wurden von der Gesellschaft gewonnen, diese hat aber nicht weniger als für 25 000 Mark Marienburger Lose übrig behalten.

– **Zirkus Henry** gab hier gestern abend seine Eröffnungsvorstellung, die überaus zahlreich besucht war und damit das beste Zeugnis für das rege Interesse bekundete, das man in weitesten Kreisen unseres Publikums erstklassigen zirzensischen Unternehmungen entgegenbringt. Und es läßt sich in der Tat nicht leugnen, daß der Zirkus Henry auf seinem Gebiete mit zu den besten künstlerischen Unternehmungen zählt, die in der gegenwärtigen Zeit maßgebend in Frage kommen. Mit den feenhaften Pantomimen eines Zirkus Busch oder Schumann kann der Zirkus Henry schon wegen der damit verbundenen technischen Schwierigkeiten allerdings nicht konkurrieren, was er aber an sportlichen und Dressur-Erscheinungen bietet, dürfte den Darbietungen unserer „Zirkuskönige" in nichts nachgeben. Wir wollen bei dieser Gelegenheit nur Herrn Direktor Henrys vorzügliche Pferdedressuren erwähnen. Die Artillerie-Exerzitien mit 6 prächtigen Schimmeln und Freiheitsdressuren mit 12 eleganten Rappen boten ein wirklich vornehmes Bild. Die edlen Tiere sind so ausgezeichnet in Form und Gang, daß nicht nur der passionierte Sportsmann, sondern auch jeder Laie daran seine helle Freude haben kann. Nicht minder brillant ist ein Dressurakt mit Elefanten ausgefallen. Die Tiere parieren aufs Wort und sind, trotz ihrer immensen Größe, fügsam wie kleine Babys. Frau Direktor Henry führte eine Reihe allerliebster Dressur-Spielereien vor, die ausnehmend gefallen haben. Anklang werden bei den weiteren Aufführungen sicherlich auch die Reitszenen des renommierten Jockeyreiters Parker finden, sowie die verwegenen Produktionen der brillanten Reitkünstlerin Mlle. Henriette. Die vorgeführte lustige Champagnerszene hoch zu Roß ist ein origineller Trick, den nur „sattelfeste" Künstlerinnen zu Wege bringen. Als Schulreiterin präsentierte sich Mlle. Hortense. Daneben fanden auch Mlle. Etienne und Frl. Mihailitta mit ihren Produktionen zu Pferde Beifall, nicht zu vergessen die urwüchsigen Texas-Sportspiele von Mr. Charles und Maurice. Einen gelungenen Abschluß der Pferdedressuren und Vorführungen „hoch zu Roß" bilden Manöver-Exerzitien, die von 6 Damen und 6 Herren geritten werden. Man sieht demnach, daß auf dem Gebiete der überall beliebten Pferdedressur mannigfaltige Abwechslung und in der Tat vorzügliche, sehenswerte Leistungen geboten werden. – Eine ausgezeichnete Seilkünstlerin ist Frl. Paula Geny. Ihre Darbietungen sind nicht mit den Produktionen der Allerwelts-Drahtseilkünstlerinnen zu vergleichen, die man heutigentags dutzendweise antrifft. Was Frl. Geny leistet, erhebt sie tatsächlich über ihre Kolleginnen. Auch die phänomenalen Reckturner Rodau und Greal errangen reichen Beifall. Der Doppelüberschlag in der Luft, die fortgesetzte Riesenwelle auf dem zweiten, vom ersten Reck in recht weitem Abstande aufgestellten gelangen ausgezeichnet. Einzig dastehend ist die Fezzan-Marokkaner-Truppe mit ihren großartigen Pyramiden und Saltos. Der kräftige Mohammed Ben Nisseri hält im Stehen 12 Menschen. Bewundernswert ist an der Truppe die außerordentliche Gelenkigkeit. Die Marokkaner (für uns auch interessant wegen der bekannten letzten politischen Ereignisse in Marokko) sind ein sehenswertes Völkchen. Auch etwas fürs „Herz" bietet der Zirkus Henry. Wie im Eröffnungsreigen vom Corps de ballet, so traten auch im prächtigen Amazonen-Ballet, arrangiert von der Balletmeisterin Frau Kaselowsky, eine ganze Reihe hübscher Tänzerinnen auf. Für willkommene Abwechslung während der verschiedenen Darbietungen sorgten zahlreiche Clowns mit urkomischen Witzen und spaßhaften Intermezzos. – Da der Zirkus Henry nur einige Vorstellungen in Thorn gibt, empfiehlt es sich, rechtzeitig an einen Besuch des wirklich empfehlenswerten Unternehmens zu denken.

– **Die lustigen Chemnitzer** treten von heute ab mit einem neuen Programm auf der Gartenbühne des Viktoriaparks auf.

– **Thorner Liedertafel.** Das diesjährige Sommerkonzert findet in Tivoli statt; es ist hierfür Donnerstag, der 27. Juni, in Aussicht genommen.

– **Die Verbindung vom Nonnentor zur Uferstraße** wird jetzt, nachdem die Abräumungsarbeiten beendet sind, instand gesetzt. Der Bretterzaun dürfte somit bald beseitigt werden.

– **Der Bau des Bürgerhospitals,** der von der Firma Hoffmann ausgeführt wird, geht jetzt rüstig vorwärts. Während an einer Seite die Fundamentierungsarbeiten ausgeführt werden, erheben sich an der anderen Seite schon Mauerteile.

– **Fahrkarten nach dem Auslande.** Die direkten Personentarife nach dem Auslande haben bis zum 1. Mai d. Js. wegen Kürze der Zeit nicht umgerechnet werden können, sie sind jedoch den außerdeutschen Eisenbahnverwaltungen bereits gekündigt. Die neuen Fahrpreise werden voraussichtlich am 1. Oktober d. Js. in Kraft treten.

– **Die städtische Sparkasse** ist von heute ab auch nachmittags von 4–5 Uhr für den Verkehr des Publikums geöffnet.

– **Die ersten Holztraften** trafen, wie berichtet, aus Rußland hier ein. Es sind dieses Hölzer, die bei Nieszawa überwintert haben. Wegen des hohen Wasserstandes sind Holztransporte aus dem oberen Stromlaufe der Weichsel und Nebenflüsse kaum vor Juni zu erwarten. Das bedeutet eine Verspätung von etwa 6 Wochen gegen das vorige Jahr.

– **Verdingung.** Die Zimmerarbeiten einschließlich Materiallieferung für den Neubau des Bürgerhospitals wurden heute vormittag im Bureau des Stadtbauamts vergeben. Es waren folgende Angebote eingegangen: 1. Hoffmann 17 936,17 Mk., 2. Bock 17 974,96 Mk., 3. Rinow 18 902,25 Mk., 4. Richter 19 486,64 Mk., 5. Soppart 19782,57 Mk., 6. Bartel 19 995,01 Mk., 7. Illgner 20 196,82 Mk.

– **Gefunden:** Ein schwarzer Pompadour, enthaltend ein Paar Glacéhandschuhe und einen Schlüssel, ferner ein Kneifer.

– **Der Wasserstand der Weichsel** bei Thorn betrug heute 2,36 Meter über Null.

– **Meteorologisches.** Temperatur + 18, höchste Temperatur + 31, niedrigste + 14, Wetter: heiter; Wind: west; Luftdruck 27,7.

– **Voraussichtliche Witterung für morgen:** Ziemlich heiter, später Gewitterregen, windig, kühler.

Aus aller Welt

Der Schuhmacher Voigt, alias „Hauptmann von Köpenik", der zurzeit seine Strafe im Gefängnis zu Tegel verbüßt, führt sich dort in jeder Beziehung vortrefflich. Man stellt ihm von seiten der Anstaltsbeamten das Zeugnis eines sehr bescheidenen, willigen und fleißigen Arbeiters aus. Er wird in seinem Handwerk als Schuhmacher beschäftigt und leistet als solcher Tüchtiges. Sein Gesundheitszustand ist schwankend. Die für Voigt von verschiedenen Seiten angelegten Fonds, durch welche seine Zukunft einigermaßen gesichert werden soll, belaufen sich auf eine ziemlich hohe Summe. Auch ist für ihn bereits eine den Verhältnissen entsprechende Wohnungseinrichtung nebst Werkstätte beschafft, die ihm bei seiner Entlassung aus dem Gefängnis ein anständiges Heim sichert, in dem er selbständig in seinem Beruf arbeiten kann.

Die Berliner Bäcker. Das Einigungsamt des Gewerbegerichts fällte den Schiedsspruch für das Bäckergewerbe. Bis zum 25. Mai müssen beide Parteien sich erklären.

Abgebrannt sind in Achtdorf bei Frankfurt a. O. 10 Wirtschaften. Mehrere Pferde und eine große Menge Federvieh sind verbrannt.

Durch eine Lawine wurden, wie aus Innsbruck gemeldet wird, in Schlundern drei Personen verschüttet und eine getötet.

Waldbrände scheinen jetzt an der Tagesordnung zu sein. Durch einen in den königlichen Forsten des Crossener Kreises ausgebrochenen Waldbrand sind über 500 Morgen Kiefernschonung vernichtet.

Ein langlebiger Papagei. Ein Herr in Labes besitzt einen Papagei, der sich von den Großeltern bis auf den Enkel, den jetzigen Besitzer fortgeerbt hat und somit das nachweisbbare Alter von 98 Jahren hat. Nimmt man an, daß der Papagei beim Kauf bereits einige Jahre alt war, so hat er bereits ein Jahrhundert im Käfig zugebracht.

Ein großer Moor- und Heidebrand ist in Lohne (Oldenburg) ausgebrochen. Mehrere Quadratkilometer Tannenbestand wurden vernichtet. Ein Landmann kam im Feuer um.

Ueberfall auf einen Geistlichen. In Reichstadt in Böhmen gab ein Arbeiter auf den Dechanten Dauder, als dieser die Kirche verließ, vier Schüsse ab, die den Priester schwer verletzten. Von den verfolgenden Gendarmen wurde der Täter durch drei Schüsse niedergestreckt. Er versuchte dann, sich durch einen Schuß in den Kopf zu töten. Schwer verletzt wurde er ins Krankenhaus übergeführt. Er gibt an, die Tat aus Rache begangen zu haben.

Wegen Wechselfälschungen ist der frühere Kavallerieoffizier Franz Radenic in Budapest verhaftet.

Eisenbahndiebstähle. Die Polizei in Prag verhaftete 28 Angestellte der Franz-Josefs-Bahn wegen umfangreicher Bahndiebstähle. Es wurden ganze Lager gestohlener Sachen beschlagnahmt.

Durch eine große Feuersbrunst wurden in Paris die Eisenkonstruktions-Werkstätten der Firma La Chapelle zerstört. Der Schaden wird auf etwa zwei Millionen Francs geschätzt. Vier Feuerwehrleute erlitten Verletzungen. Durch Gesindel, das sich am Brandplatze sammelte, wurden die Spritzenschläuche zerschnitten. Einer der Schutzleute, die die Menge zum Weitergehen aufforderten, erhielt einen Messerstich in den Kopf.

Versunkenes Dorf. Aus Budapest wird berichtet: Nach Meldungen aus Sarajewo begann im Kreise Maglai, 8 Kilometer vom Flusse Krivai entfernt, ein ziemlich großer Hügel sich langsam zu senken, auf dessen Plateau ein türkisches Dorf mit etwa 30 Häusern sich befindet. Der Hügel und das Dorf versanken allmählich vollständig in die Erde. Die Ursache des Ereignisses ist noch unbekannt. Der Fluß Krivai wurde verschüttet. Die Einwohner des versunkenen Dorfes retteten sich in die Umgegend.

Neueste Nachrichten

Breslau, 15. Mai. Das Kriegsgericht der elften Division verurteilte den Füsilier Schneider vom 38. Füsilier-Regiment in Glatz zu **zwei Jahren Gefängnis,** weil er an seinen Hauptmann einen anonymen, schwer **beleidigenden Brief** geschrieben hatte.

Berlin, 15. Mai. Hier zirkuliert das Gerücht, daß der Leiter des kunsthistorischen Instituts in Rom, **Dr. Kehr,** zum **Nachfolger** Studts ausersehen sei.

Berlin, 15. Mai. Die große **Armee-, Marine- und Kolonial-Ausstellung** wurde heute vormittag in Gegenwart des Kronprinzen, der Kronprinzessin, des Prinzen Eitel Friedrich und seiner Gemahlin, des Herzogs und der Herzogin Johann Albrecht von Mecklenburg und des Kolonialdirektors Dernburg eröffnet.

Lüneburg, 15. Mai. Auf dem **Exerzierplatze** des Dragonerregiments 16 bei Wendisch-Evern kam es infolge großer Staubentwickelung zu zahlreichen **Unfällen.** Mehrere Dragoner der dritten Schwadron stürzten. Einer wurde durch Lanzenstiche schwer verletzt, andere durch Huftritte.

Schweidnitz, 15. Mai. Hier flüchteten bei einem Unwetter sieben Soldaten des Grenadier-Regiments Nr. 10 in die **Schießstände,** wo der **Blitz einschlug.** Ein Mann wurde getötet.

Düsseldorf, 15. Mai. Der Kassierer der Barmer Bank, Arnold Lauterbach, ist mit **50 000 Mark flüchtig** geworden.

Darmstadt, 15. Mai. Bei einem Brauereibrand in Regenstauf in der Oberpfalz wurden durch **einstürzendes Gewölbe** fünf Feuerwehrleute verschüttet, von denen einer starb.

Fiume, 15. Mai. Der Präsident des Ober-Landeskultur-Gerichts zu Berlin, Wirkl. Geh. Ober-Reg.-Rat Friedrich **Rintelen,** ist hier einem Schlaganfall erlegen.

Petersburg, 15. Mai. In der **russischen Duma** kam es während einer stürmischen Sitzung zu einem Konflikt zwischen dem Präsidenten und einem Regierungsvertreter.

Wien, 15. Mai. Bis heute morgens 8½ waren **330 Wahlresultate** bekannt. Davon dürften 112 eine Stichwahl nötig machen.

Paris, 15. Mai. Nach einem amtlichen Bericht wurde gestern in der Kammer die **Vertrauensfrage für die Regierung** mit 327 gegen 200 Stimmen angenommen; 23 Deputierte enthielten sich der Abstimmung.

Madrid, 15. Mai. Zum Präsidenten der **spanischen Deputiertenkammer** wurde der Kandidat der Regierung Dato, zu Vizepräsidenten drei Konservative und ein Republikaner gewählt.

Brüssel, 15. Mai. Das Schulschiff **„Fürst Bülow"** wurde bei seinem Eintreffen im Hafen von Amsterdam **beschlagnahmt.** Als das Schiff vor Monaten steuerlos nach Ymuiden von den dortigen Fischern eingeschleppt wurde, sagte die deutsche Regierung eine Entschädigung zu, die unbeglichen blieb. Nach mehrstündiger Verhandlung erfolgte eine Einigung; der „Fürst Bülow" wurde wieder freigegeben.

Handelsteil

Kurszettel der Thorner Zeitung
(Ohne Gewähr.)

Berlin, 15. Mai.		14. Mai.
Privatdiskont	4½	4½
Österreichische Banknoten	84,90	85,–
Russische	214,25	214,45
Wechsel auf Warschau	–,–	–,–
3½ pZt. Reichsanl. unk. 1905	94,30	94,80
3 pZt. "	83,75	84,–
3½ pZt. Preuß. Konsols 1905	94,30	95,10
3 pZt "	83,75	84,–
4 pZt. Thorner Stadtanleihe	99,90	99,90
3½ pZt. " 1895	99,90	99,90
3½ pZt. Wpr. Neulandsch. II Pfdbr.	92,30	92,70
3 pZt. " " II "	83,20	83,20
4 pZt. Rum. Anl. von 1894	87,90	87,75
4 pZt. Russ. unif. St.-R.	72,30	72,30
4½ pZt. Poln. Pfandbr.	88,90	–,–
Gr. Berl. Straßenbahn	168,–	168,–
Deutsche Bank	227,30	228,40
Diskonto-Kom.-Ges.	171,–	172,–
Nordd. Kredit-Anstalt	128,50	118,75
Allg. Elektr.-A.-Ges.	200,10	202,–
Bochumer Gußstahl	226,60	228,–
Harpener Bergbau	207,90	208,75
Laurahütte	227,40	228,25
Weizen: loko Newyork	100½	100¾
" Mai	203,50	205,–
" Juli	202,–	200,–
" September	197,–	196,–
Roggen: Mai	203,–	202,–
" Juli	199,50	198,50
" September	176,50	176,–

Reichsbankdiskont 5½%. Lombardzinsfuß 6½%.

UM DEN ÜBLEN FOLGEN SITZENDER LEBENSWEISE
vorzubeugen, unterlassen Sie nicht, zeitweise einige Tage lang ein Glas
Hunyadi János
natürl. Bitterwasser morgens zu nehmen.

Pologlow-Cigaretten
Das Stück 3 bis 10 Pfennige.
Ueberall käuflich! Fabrik „Epirus", Dresden.

Bekanntmachung.

Das von uns für das Jahr 1907 aufgestellte Kataster, enthaltend den **Umfang, in welchem die Quartierleistungen in der Stadt Thorn und den Vorstädten einschließlich Thorn-Mocker** gefordert werden können, liegt in unserem Servisamte vom **18. bis 31. Mai d. Js.** öffentlich zur Einsicht sämtlicher Hauseigentümer aus und sind Erinnerungen gegen dasselbe seitens der Interessenten innerhalb einer Präklusivfrist von 21 Tagen nach beendeter Offenlegung beim Magistrat anzubringen.

Wir machen noch besonders darauf aufmerksam, daß die zur Einquartierung verpflichteten Hauseigentümer, falls sie innerhalb der gesetzlichen Frist Erinnerungen gegen das Kataster nicht anbringen, zur Beschaffung der Quartiere nach Maßgabe des Katasters ohne Rücksicht auf die Höhe der Servissätze verpflichtet sind.

Im Bedarfsfalle werden den Grundstücksbesitzern Quartiere seitens des Servisamts nachgewiesen werden.

Thorn, den 11. Mai 1907.

Der Magistrat.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß nach § 2a der Polizeiverordnung vom 26. Mai 1894 **nur dann Hunde** mit Genehmigung des Lokalinhabers (Schankwirts) in **Gartenlokale** mitgebracht werden dürfen, **wenn sie an der Leine geführt** oder festgelegt (angebunden) werden. **Außerdem** müssen sie mit einem **Maulkorb** versehen sein.

Nach § 2 der Polizei-Verordnung vom 5. November 1905 dürfen **hitzige Hündinnen überhaupt nicht in Gartenlokale** bezw. auf die Straße gebracht werden.

Zuwiderhandlungen werden mit Geldstrafe bis zu 30 M., im Unvermögensfalle mit entsprechender Haft geahndet.

Thorn, den 10. Mai 1907.

Die Polizei-Verwaltung.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Die am 6. d. Mts. angeordneten Vorsichtsmaßregeln gegen die Verbreitung der in dem Schweinebestand des Oberpostassistenten Ziepel, hier — **Weißhöferstraße N. 13.** — ausgebrochene **Schweineseuche** (Schweinepest) werden **aufgehoben.**

Thorn, den 14. Mai 1907.

Die Polizei-Verwaltung.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Der **Baumschulweg** zwischen Bromberger- und Mellienstraße wird für den Verkehr freigegeben, für **Lastwagen** bleibt der Weg jedoch **dauernd verboten.**

Zuwiderhandlungen werden bestraft.

Thorn, den 14. Mai 1907.

Die Polizei-Verwaltung.

Oeffentlicher Ankauf.

Donnerstag, den 16. d. Mts., vormittags 11 Uhr

werde ich in meinem Geschäftszimmer 200 Ztr. **Weizenfuttermehl,** lt. **Typenmuster,** zur sofortigen Lieferung waggonfrei Thorn gesackt, für Rechnung dessen, den es angeht, öffentlich vom Mindestfordernden ankaufen.

Paul Engler,
vereidigter Handelsmakler.

Zwangsversteigerung.

Freitag, den 17. Mai 1907, vormittags 10 Uhr

werde ich am Königlichen Landgericht hier:

1 Sofa nebst 2 Sesseln, 1 Vertikow, 1 Sofatisch und 1 großen Spiegel mit Stufe;

sodann in Thorn 3, Mellienstr. 88, Hof, vormittags 11 Uhr:

1 Sofa, 1 Sofatisch und Spiegel öffentlich versteigern.

Klug,
Gerichtsvollzieher in Thorn.

Jagdverpachtung.

Die ca. 444 ha große Jagd auf dem Ansiedelungsgute **Neuhof, Kr.** Briesen Westpr., soll vom 1. Juli 1907 bis 30. Juni 1913 **im Gutsbureau in Gr.-Orsichau, Hauptbahnhof Schönsee, am**

25. Mai, nachm. 2 Uhr

verpachtet werden.

Den Zuschlag erteilt der Herr Präsident der Königl Ansiedelungs-Kommission.

Nähere Bedingungen im Termin.

Die staatl. Gutsverwaltung Gr. Orsichau.

Mastschafe

kaufe jeden Posten und zahle über Berliner Notiz.

Hermann Rapp,
früher **W. Romann,**
Garnison-Lieferant.

Jüngerer Kontorist

bei hohem Gehalt per sof. gesucht. Meldungen unter **G. B. 130** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Malergehilfen

stellt ein **L. Zahn.**

Nüchterner

Bierkutscher

per sofort gesucht.

Filiale Höcherlbräu,
Katharinenstr. 4.

Arbeiter

stellt sofort ein

Zentral-Molkerei
Thorn.

Hausdiener

von sofort gesucht.

Hotel Drei Kronen.

Lehrlinge

stellt ein **L. Zahn,** Malermeister.

Lehrling

sucht **F. Bettinger,** Tapezier und Dekorateur, Strobandstraße Nr. 7.

Einen Lehrling

sucht für sein Kolonialwaren-, Delikatessen- und Weingeschäft (Familienanschluß)

Th. v. Gratkowski,
Wannsee bei Berlin.

Kellnerlehrling

nicht unter 17 Jahren, kann sofort eintreten.

Culmer Hof, Culm.

Photographie-Lehrling gesucht geg. Kostgeld.
Atelier **Bonath,** Gerechtestr. 2.

Malerlehrling

sucht **M. Knopf,** Malermeister, Strobandstr. 4.

Lehrlinge

stellt ein **Max Gehrmann,** Klempnermstr.

Einen ordentlichen Laufburschen
sucht sof. **Max Gläser,** Buchhdlg.

Lauf- oder Arbeitsburschen

sucht **F. Bettinger,** Möbelgeschäft, Strobandstraße 7.

Buchhalterin

sucht Stellung. Angeb. bitte unter **A. Z.** an d. Geschäftsstelle d. Zeitung.

Eine Haushälterin

wird gesucht.

Rau, Thorn, Mellienstr. 76.

Eine Frau

für die Nachmittage zur **Gartenarbeit** gesucht. Meldungen **Villa Martha,** Mellienstr. 8.

Zuverlässige, saubere Aufwartefrau geg. hoh. Lohn gesucht. Zu erfr. in der Geschäftsst d. Ztg.

Sichere Hypothek

von 2000 Mark zu zedieren.

M. Bartel, Maurermeister, **Waldstraße 45.**

Gelddarlehn gibt Selbstgeb. **Kleusch, Berlin,** Schönhauser Allee 128 Erh. k. Vorausz. Rückp.

Wer bar Geld braucht wende sich vertrauensvoll an **C. Gründler, Berlin W. 8** Friedrichstr. 196. Anerkannt reelle, schnelle und diskrete Erledigung. Ratenrückzahlung zulässig. Prov. v. Darlehn. Rückporto erb.

Strümpfe

in Seide, Wolle oder Baumwolle, einfarbig, geringelt, gestreift oder kariert, empfiehlt in größter Auswahl zu enorm billigen Preisen

Anna Winklewski,
Strumpfstrickerei,
Thorn, Katharinenstraße Nr. 10.

Mehrere Arbeitswagen

Rollwagen
Selbstfahrer, Häckselmaschine
Reisekörbe, Leiterwagen

verkauft billig

Brauerei **Diesing.**

Viktoria-Park.

Von heute ab (Anfang $8^1/_2$ Uhr) im Garten:

Die Lustigen Chemnitzer.

Ganz neues Programm. ☛ Garten-Preise.

• • • Kunstausstellung • • •

vom 5. Mai, mittags 1 Uhr bis 9. Juni 1907

in der neueingerichteten Ausstellungshalle **Brombergerstrasse 41.**

Eintritt Wochentags 50 Pfg., Sonntags 30 Pfg., Dauerkarten 1,50 Mk. an der Kasse. Geöffnet täglich von 10 Uhr vormittags bis 7 Uhr abends.

Verein für bildende Kunst und Kunstgewerbe.

In meinem Kommissions-Verlage erscheint demnächst:

Thorn, St. Georgen,

Festschrift zur Einweihung der neuen St. Georgenkirche 1907.

Groß-Oktav, 166 Seiten mit einem farbigen Plan und 15 Abbildungen im Text von **Pfarrer R. Heuer.**

Preis 50 Pfennig. ~ **Buchhändler zum Nettopreise.**

Soeben zur Einweihung erschienen:

Postkarte der St. Georgenkirche und Pfarrhaus in Thorn-Mocker

nach einer künstl. Zeichnung von Architekt **Schettler,** Breslau.

Preis 5 Pfennig. ~ Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Eintrittskarten zum Kirchenkonzert

in der **St. Georgenkirche** nach der Einweihung am **17. Mai, abends 8 Uhr:** Orgel-Soli, Quartette, Chöre.

Numerierte Plätze: 50 Pfennig sind zu haben bei

Emil Golembiewski, Buchhandlung.

Ueber die Sachlage im Buchdruckgewerbe

insbesondere über die drohende

Abhängigkeit der ganzen deutschen Presse von der Sozialdemokratie

informiert das eben erschienene

Buch des Reichstagsabgeordneten Dasbach:

Soll das deutsche Buchdruckgewerbe und damit die Presse und Literatur von der Sozialdemokratie « « « abhängig gemacht werden! » » »

Verlag: Paulinusdruckerei-Trier. Preis 75 Pfennig.

Sie glauben, es wäre einerlei?

Pulver sei Pulver? Bei Back- und Pudding-Pulvern ist das nicht der Fall! Ein Versuch wird Sie überzeugen, daß die von



Dr. Oetker

bei weitem die besten sind. Haben auch volles Gewicht! 50 Gramm hält Dr. Oetker's Vanille-Pudding-Pulver.

1 Stück 10 Pfg. 3 Stück 25 Pfg.

Seyde Kr. Thorn

hat Professor Märcker

magnum bonum

und use de Tate

Pflanz- und Ess-Kartoffeln

sowie

Häcksel

aus gesund. Maschinen-Roggenstroh, kurz geschnitten, und ges.

Futterhafer

alles frei Hof zu Tagespreisen abzugeben.

Himbeersaft u. Kirschsaft

empfehlen

Dr. Herzfeld & Lissner,
Thorn-Mocker, Fernsprech. Nr. 298.

Ein kompl. Schaufenster,

240×180×0,50, sowie Ladentür mit **Oberlicht,** beides mit Jalousien und Haustür billigst zu verkaufen.

Max Gehrmann.

Mottenmönnig, Mottentabletten, Mottenwurzel

(Indische Vetiver)

empfiehlt

J. M. Wendisch Nachf.,
Seifenfabrik,
Altstädt. Markt 33.

Rotweine, Rheinweine, Moselweine

in verschiedenen Preislagen.

Täglich frische

Maibowle

à Flasche 0,80 Mk. ohne Glas empfiehlt

M. Kopczynski
Altstädtischer Markt 2
Ecke Seglerstraße.

Altes Gold und Silber

kauft zu höchsten Preisen

Adolf Buchholtz, Goldschmied u. Graveur
Baderstraße 26, II.

Grosser Ausverkauf

von

Tapeten und Farben

zu **billigsten** Preisen.

L. Zahn,
Coppernicusstraße 39.

Hochherrschaftl. Salon-Garnitur, andre Möbel und Wirtschaftsgegenstände stehen sehr billig zum freihändigen Verkauf

Baderstraße 6, parterre.
Besichtigung: 10 bis 2 Uhr vorm.

Mein

Hausgrundstück,

Bachestr. 12 u. **Strobandstr. 13** mit Laden und Schmiede für 45,000 Mark zu verkaufen. Mietsertrag 3200 Mark.

A. Irmer, Bachestr. 5/7.

Das Grundstück

Bäckerstr. 47 u. Grabenstr. 28 ist unter günstigen Bedingungen **zu verkaufen.**

Mein kleines, in der Hauptstr. gelegenes neu ausgebautes

Geschäftshaus

i. d. ich seit 16 Jahren gutgehendes Geschäft betrieb, will ich mit oder ohne Geschäft bei kleiner Anzahlung verkaufen. Gefl. Offerten u. **K. I. 14** an die Geschäftsstelle dies. Ztg.

Ungewöhnlich günstiges Angebot!

Erbteilungshalber beabsichtige ich meine

Mühlenbesitzung

durch Herrn Königlichen Notar **Schreiber** in dessen Geschäftsräumen zu **Sonnenburg** N.-M. am

Montag, den 17. Juni cr., vormittags $10^3/_4$ Uhr

öffentlich meistbietend zu verkaufen. Feuerkasse ca 200 000 Mk, Mindestgebot 100 000 Mk (Hypothekenhöhe); Anzahlung 30 000 Mk.; Hypotheken noch 10 Jahre zu 4 % fest. Verkaufs-Bedingungen auf Wunsch

E. Junker,
Kriescht N.-M.

Ein Laden zu vermieten

A. Wohlfeil, Schuhmacherstr. 24.

Wohnung

von 3 oder 4 Zimmern mit Zubehör zum 1. Juli zu mieten gesucht. Preisangebote unter **G. 1803** bef. **Daube & Co., Berlin,** Rathenowerstraße 5.

Die erste Etage,

bestehend aus 9 Zimmern, Badestube und sämtl. Zubehör ist vom 1. Oktober zu vermieten. Bezügliche Anfragen **Culmerstr. 12 im Laden.**

Culmerstraße 2,

1. Etage, 6 Zimmer und reichliches Zubehör nebst Burschengelaß, neu renoviert, zu vermieten.

Siegfried Danziger.

Eine Balkonwohnung

in der 1. Etage, bestehend aus vier Zimmern, Badestube u Zubehör von sofort zu vermieten.

Casper, Gerechtestr. 15/17, 2 Tr.

---

2 möbl. Zimmer

nebst Burschengelaß von sof. z. verm. **A. Wohlfeil,** Schuhmacherstraße 24.

Ein möbl. Zimmer von sof. billig zu vermieten **Windstraße 5 III.**

Ein Vorderzimmer billig zu vermieten. Brückenstr. 21 III.

Möbliertes Zimmer

sofort zu verm. Altstädt. Markt 27.

Ein möbl. Gartenzimmer an einzelne Dame zu vermieten Graudenzerstraße 7.

Ein Zimmer

von sogleich zu vermieten Heiligegeiststraße 19.

Möbl. Vorderzimmer

mit separat Eingang, mit auch ohne volle Pension, zu vermieten.

A Kluge, Katharinenstr. 7, 3.

Vorläufige Anzeige.

Tivoli-Garten.

Am 1. u. 2. Pfingstfeiertag:

Bliemchens

Leipziger Sänger

Direktion **W. Gipner.**

(Seit 1868.) (Seit 1868)

Freitag, den 17. Mai
Letzte Vorstellung.

CIRCUS

Henry.

Donnerstag, den 16. Mai:

2 Außerordentliche **Vorstellungen 2**

nachm. 4 Uhr, abends $8^1/_4$ Uhr.

Bei der Nachmittags-Vorstellung

halbe Preise

auf allen Sitzplätzen (Gall. 30 Pf.).

Abends $8^1/_4$ Uhr:

Einzigster

High-Life-Evening.

Gala-Abend! Gala-Programm!

Persönliches Auftreten von

Herrn Direktor Henry.

NB. **Rendez-vous der fashionablen Welt!**

Vorverkauf: von 10—2 Uhr und ab 5 Uhr an der **Circuskasse** sowie bis 6 Uhr abends in dem Zigarrengeschäft des Herrn **F. Duszynski,** Breitestraße.

Ausschank der Sponnagel'schen Brauerei.

Täglich von abends 7 bis 12 Uhr:

Grosses

Frei-Konzert

von der neu engagierten

Wiener Damenkapelle

Direktion **Jary** aus Wien.

Großes Repertoire.

Hochachtungsvoll

Franz Grzeskowiak.

Restaurant Hopfenblüthe.

Großes Maifest.

Lulkau.

Am 1. u 2. Pfingstfeiertage, von nachm. 4 Uhr ab:

Gr. Militär-Konzert

der Kapelle Inf.-Rgts. Nr. 61.

Vorzügliche Speisen und Getränke in reichster Auswahl.

Der Park befindet sich jetzt in vollster Blüte und bietet einen herrlich. Aufenthalt.

Abfahrt des Zuges von Thorn-Stadt: 2^{34} Uhr bis Lissomitz. — Eigenes Fuhrwerk zur Hin- u. Rückfahrt wird gestellt.

Es ladet freundlichst ein

Janke, Gastwirt.

Unterkunft

für 6 Steinmetzen

beim Neubau des kathol. Lehrerseminars evtl. mit voller Verpflegung, teils in der Nähe des Baues, teils in Mocker gesucht. Ang. a. d. Exp.

Frauen-Störungen

rc. behandelt **P. Ziervas, Kalk** Rheinland 574. — Frau **G. i. M.** schr.: „Ihr Mittel h. schnell geh." Rückp. erb.

☛ **Hierzu Beilage u. Unterhaltungsblatt.**

Thorner Zeitung

Begründet anno 1760

Ostdeutsche Zeitung und General-Anzeiger

Beilage zu Nr. 113 — Donnerstag, 16. Mai 1907.

Wenn ein Königskind geboren wird.

Mit der Stunde, da Königin Ena von Spanien Mutter geworden ist, türmen sich um das Leben des jungen Elternpaares die Repräsentationspflichten höher denn je, Feste und Feiern beginnen, denen man sich nicht entziehen darf. Im Palacio Real herrscht ein aufgeregtes Leben wie sonst nur selten. Der Zeremonienmeister erwägt sorgenvoll die Pläne zu den großen Tauffestlichkeiten. Der junge königliche Vater, von dem Wunsch erfüllt, daß sein Volk soviel als möglich teilnehmen könne an seiner Freude, hat bereits dem Verlangen Ausdruck gegeben, daß alle Festlichkeiten in größtem Maßstabe und mit reichster Pracht gestaltet werden sollen. Bei diesem feierlichen Akte wird der Hof wieder seinen alten Glanz entfalten, wie in den Tagen höchster Macht. Die Zeremonie wird zwar in der Schloßkapelle abgehalten, deren Dimensionen ziemlich beschränkt sind, allein trotzdem wird dem Volke, und insbesondere den Armen Madrids, ein Teil des Raumes eingeräumt, in dem sie der denkwürdigen Feier werden Zeuge sein können. Die Galerien des Palastes werden dem Volke geöffnet, damit sie dem farbenprächtigen Zug beiwohnen können, der sich von den königlichen Gemächern zur Kapelle bewegen wird. Das Wasser, mit dem die Taufe vollzogen wird, wird dem alten Brauche folgend aus dem Kloster von San Domingo entnommen. Seit mittelalterlichen Zeiten ist es Sitte, daß die spanischen Infanten mit diesem Wasser getauft werden, mit dem auch der Gründer des Dominikanerordens vor 700 Jahren die Taufe zu vollziehen pflegte. Gewöhnlich liegt es der obersten Hofdame ob, das Kind zur Taufe zu tragen, die nächsten Anverwandten, die Taufzeugen und die Vertreter des Papstes pflegen vor und neben dem Täufling im Zuge zu schreiten. Nach der Taufe pflegt das Königskind gewöhnlich zum Ritter geschlagen zu werden; die Insignien der Ritterschaft werden ihm umgehängt. Auch die Nacht macht der Herrschaft der Etikette kein Ende. Eine der ältesten Sitten, die sich bis auf den heutigen Tag bewahrt hat, ist die nächtliche Bewachung der Mitglieder des Königshauses durch die Monteros de Espinosa. Das sind Herren aus angesehenen Familien der alten Stadt Espinosa, die seit der ältesten Zeit dies Privilegium beanspruchen und mit keinen anderen spanischen Bürger teilen. Die ganze Nacht hindurch halten zwei „Monteros" in ihrem altertümlichen Kostüm und mit ihren großen Schlachtschwertern Wache vor dem Gemache des Königs oder eines anderen Mitgliedes des Königshauses. Mit dem Augenblick, da sie ihr Amt antreten, verwehren sie bis zum Morgengrauen jedermann den Eintritt in die königlichen oder prinzlichen Gemächer. Nur ein in Espinosa geborener Spanier kann dieses Ehrenamt versehen; das Recht wird so hoch geschätzt und so eifersüchtig verteidigt, daß nicht selten die Frauen von berühmten Persönlichkeiten eigens nach Espinosa eilen, um dort ihre schwere Stunde zu erwarten; nur damit der Sohn die Anwartschaft erwerbe auf die Aufnahme in diese exklusive Körperschaft.



DAS PRÄSIDIUM DES DEUTSCHEN FLOTTENVEREINES

Nach den Erörterungen, welche sich im Anschluß an die Wahltätigkeit des Generalmajors Keim, an die leitenden Persönlichkeiten im Flottenverein geheftet hatten, insbesondere aber nach alledem, was über die Empörung des bayrischen Unterverbandes über Verletzung des religiösen Gefühls der bayrischen Mitglieder des Flottenvereins an die Oeffentlichkeit durchgesickert war, mußte man in dem Kölner Tag des Flottenvereins einen kritischen Tag erster Ordnung sehen. Trotz allem sind aber in Köln einstimmige Beschlüsse gefaßt und, wie wir bereits gestern kurz gemeldet, dem Präsidium des Flottenvereins ein Vertrauensvotum erteilt, sowie die Bundesleitung wiedergewählt worden. Wir bringen aus diesem Anlaß unseren Lesern heute das Bild der Bundesleitung.



Thorn, 15. Mai.

— **Die Durchschnittspreise der wichtigsten Lebensmittel** haben, soweit Getreide und Fleisch in Betracht kommen, eine gerade entgegengesetzte Tendenz verfolgt. Während das Fleisch gegen den Vormonat um ein Geringes billiger geworden ist, weisen die Getreidepreise eine recht erhebliche Steigerung auf. Im Großhandel stieg allerdings das Rindfleisch gegen den März 1907 von 1273 auf 1276 Mark für 1000 Kilogramm, dagegen stellten sich die Preise im Kleinhandel für 1 Kilogramm im Vergleich mit den in Klammern beigefügten Märzpreisen für Rindfleisch von der Keule auf 162 (164) Pfg., Rindfleisch vom Bauche 138 (139), Kalbfleisch 163 (166), Hammelfleisch 162 (162). Auf der anderen Seite kosteten 1000 Kilogramm Weizen 187 (181) Mark, Roggen 172 (168), Gerste 164 (161), Hafer 180 (175) Mark. Leider hat seitdem die Preissteigerung bei dem Getreide noch weiter zugenommen, so daß man damit rechnen muß, daß die Detailpreise für Mehl, die im April genau auf derselben Höhe wie im März standen, bald zunehmen werden. Roggen und Weizen haben beide einen Preis erreicht, wie er in dieser Höhe seit dem Teuerungsjahre 1891/92 nicht wieder erlebt ist, und bei den geringen Vorräten sowie der bis jetzt wenig günstigen Ernteaussicht läßt sich nicht absehen, wann die Preissteigerung ein Ende erreichen wird.

— **Unterm neuen Personentarif.** Der Minister für öffentliche Arbeiten hat an die Eisenbahndirektionen einen Erlaß gerichtet, in dem es heißt: In verschiedenen Fällen sind Reisenden nach Stationen, für die mehrere Karten über verschiedene Wege aufliegen, anscheinend die Karten zum teuersten Tarif verabfolgt worden, da diese die ausgedehnteste Gültigkeit hatten. Die Reisenden haben infolgedessen ein erhöhtes Fahrgeld gezahlt. Der Minister nimmt daher Veranlassung, auf die genaueste Befolgung der allgemeinen Abfertigungsvorschriften hinzuweisen, wonach bei Ausgabe von Fahrkarten nach solchen Stationen die Reisenden zuvor zu fragen sind, auf welchem Wege sie die Reise zu machen beabsichtigen. Die Schalterbeamten haben dabei auf die Unterschiede in den Preisen von selbst aufmerksam zu machen. Dies gilt insbesondere für die Fälle, in denen derartige Karten bei der Abfahrt sogleich für die Rückreise gelöst werden.

— **Zur Aufklärung.** Betreffs Belehrung von Fachschülern über Geschlechtskrankheiten hat der preußische Minister für Handel und Gewerbe vor kurzem eine Verfügung erlassen, in der er ausführt, es sei bei verschiedenen Anlässen, insbesondere auch bei der Konferenz der Regierungs- und Gewerbeschulräte im Dezember v. J. zur Sprache gekommen, ob es sich nicht empfehlen möchte, zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten die Fachschüler auf die Gefahren des Geschlechtsverkehrs in geeigneter Weise hinweisen zu lassen. Dabei habe man es als besonders zweckmäßig empfohlen, die Schüler bei Beginn des Schulhalbjahres durch einen erfahrenen Arzt, in der Regel den Schularzt, in einer dem ernsten Zwecke und der Jugend der Hörerschaft entsprechenden Weise belehren zu lassen. Zugleich sei festgestellt worden, daß eine solche Belehrung schon in manchen Schulen seit einiger Zeit mit gutem Erfolg eingeführt sei. Der Minister stellt darum den Bezirksregierungen anheim, den Kuratorien der Fachschulen, namentlich in den größeren Städten, ein ähnliches Verfahren zu empfehlen.

— **Stellenvermittlung.** Am 1. Juli d. J. treten bekanntlich neue, für den Umfang des preußischen Staates erlassene Bestimmungen für Gesinde-Bureaus und sonstige Stellenvermittler in Kraft, welche mancherlei verschärfte Vorschriften enthalten, woraus wir für heute nur diejenige erwähnen, welche den Gesindebureaus untersagt, Dienstboten, die ohne gesetzlichen Grund die vereinbarte Dienstzeit nicht innehalten — was jetzt immer häufiger geschieht — innerhalb dieser Zeit andere Stellen zu vermitteln.

— **Die Rückerstattung von Fahrgeld** erfolgt von jetzt ab, soweit Strecken der preußisch-hessischen Staatseisenbahnen in Betracht kommen, in den Fällen, in denen der Reisende seine Fahrkarte nur zum Teil ausgenutzt hat, ohne Abzug einer Schreibgebühr, jedoch muß der Reisende glaubhaft machen, daß er an der vollständigen Ausnutzung durch zwingende Ursachen, die ohne sein Verschulden eingetreten sind, verhindert ist. Andernfalls findet eine Rückzahlung überhaupt nicht mehr statt, wie sie auch von vornherein dann ausgeschlossen bleibt, wenn die Fahrkarte bei der Rückgabe bereits nicht mehr gültig war. Für zusammenstellbare Fahrscheinhefte, mit denen die Reise nur zum Teil ausgeführt worden ist, wird nach wie vor keinerlei Ersatz geleistet. Auch wird immer der volle Betrag der entrichteten Fahrkartensteuer einbehalten.

— **Verdingung.** Bei der Vergebung der Arbeiten zur Verlegung von 1500 Meter Zementröhren in zwei Losen zur Fertigstellung der Entwässerungsleitung auf dem neuen Bahnhof bei Mocker gaben 10 Firmen folgende Gebote ab: Hans Heck, Kiel 15 481,26 und 24 446,79 Mk.; Allg. Städte-Reinigungs-Gesellschaft, Berlin 15 806,28 — 24 693,45; Liesner, Insterburg 14 970,25 — 26 381,90; Müller, Danzig 20 464,21 — 33 041,30; Stötzel, Thorn 24 728,70 — 41 920,20 — Wasserhaltung 7645,—; Niedermeyer & Götze, Stettin 30 728,83 — 48 635,90; Aird, Danzig 38 274,29 — 59 930,40; Hermann Seidler, Bromberg 42 861,96 — 81 306,50; Komet 58 124,20 — 92 428,50; Soppart, Thorn 118 024,66 — 216 727,40 Mk.



Die Entführung einer jungen Frau in einem Kraftwagen erregte im Westen Berlins großes Aufsehen. Der 42 Jahre alte Stabsarzt a. D. Dr. Küppers aus Friedrichshagen ist seit einem Jahre mit einer Tochter des verstorbenen Fabrikbesitzers Budde verheiratet. Seit einiger Zeit schwebt die Scheidungsklage. Die noch sehr junge Frau wohnt wieder bei ihrer Mutter. Neulich machte sie mit einer Freundin einen Spaziergang. Plötzlich hielt ein Kraftwagen unmittelbar neben den Damen, ein bärtiger Mann sprang heraus, packte Frau Dr. Küppers, die laut aufschrie, zog sie mit Gewalt in den Kraftwagen, und dieser raste davon. Die Freundin hörte die entführte junge Frau noch schreien. Rasch war der Wagen ihren Blicken entschwunden. Das Publikum stand ratlos da. Die Entführte wurde bald in der Wohnung Dr. Küppers' entdeckt und wieder zu ihrer Mutter zurückgebracht.

Familientragödie. In Dürbheim erwürgte nach einer Meldung aus Stuttgart der 29jährige Kaufmann Mattes seine 31jährige Ehefrau. Er schlitzte ihr dann den Bauch auf und übergoß ihr Bett, sowie die Betten seiner drei im Alter von 1½ bis 4 Jahren stehenden Kinder mit Benzin und zündete sie an. Zwei Kinder verbrannten, das dritte erlitt schwere Brandwunden. Der Ehemann, den wahrscheinlich Geiz zu der Tat getrieben, wurde verhaftet.



Mühlen-Etablissement in Bromberg.
Preisliste.
(Ohne Verbindlichkeit.)

Pro 50 Kilo oder 100 Pfund	vom 14./5. ℳ	bisher ℳ
Weizengries Nr. 1	18,40	18,20
Weizengries Nr. 2	17,40	17,20
Kaiserauszugmehl	18,60	18,40
Weizenmehl 000	17,60	17,40
Weizenmehl 00 weiß Band	15,80	15,60
Weizenmehl 00 gelb Band	15,60	15,40
Weizenmehl 0	11,20	11,—
Weizen-Futtermehl	7,20	7,—
Weizen-Kleie	7,—	6,80
Roggenmehl 0	14,80	14,40
Roggenmehl 0/I	14,—	13,60
Roggenmehl I	13,40	13,—
Roggenmehl II	10,80	10,40
Kommis-Mehl	12,40	12,—
Roggen-Schrot	12,20	11,80
Roggen-Kleie	7,—	6,80
Gersten-Graupe Nr. 1	14,50	14,50
Gersten-Graupe Nr. 2	13,—	13,—
Gersten-Graupe Nr. 3	12,—	12,—
Gersten-Graupe Nr. 4	11,—	11,—
Gersten-Graupe Nr. 5	10,50	10,50
Gersten-Graupe Nr. 6	10,30	10,30
Gersten-Graupe grobe	10,30	10,30
Gersten-Grütze Nr. 1	10,20	10,20
Gersten-Grütze Nr. 2	9,80	9,80
Gersten-Grütze Nr 3.	9,60	9,60
Gersten-Kochmehl	9,—	9,—
Gersten-Futtermehl	6,80	6,60
Gersten-Buchweizengries	—,—	—,—
Buchweizengrütze	—,—	—,—
Buchweizengrütze	—,—	—,—

Amtliche Notierungen der Danziger Börse
vom 14 Mai
(Ohne Gewähr.)

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer dem notierten Preise 2 Mark per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen per Tonne von 1000 Kilogramm
inländisch bunt 745 Gr. 215 Mk. bez.
inländisch rot 740 Gr. 224 Mk. bez.
Gerste per Tonne von 1000 Kilogr
transito große 591—627 Gr. 139—145 Mk. bez.
transito ohne Gewicht 137 Mk. bez.
Mais per Tonne 100 Kilogramm.
transito 107½—108 Mk. bez.
Kleie per 100 Kilogr. Weizen- 11,20—12,00 Mk. bez.
Roggen- 13,10—13,20 Mk. bez.

Der Mai ist da, es blüht die Welt,

aber das ist erfahrungsgemäß auch die Zeit, in der man am leichtesten sich erkältet, weil man auf eine zweckdienliche Kleidung nicht die nötige Sorgfalt verwendet. Wer nun den Wonnemond sich nicht durch Katarrhe verderben lassen will, der möge daran denken, daß man in Fays altberühmten Sodener Mineral-Pastillen ein ebenso ausgezeichnetes Vorbeugungs- als Bekämpfungsmittel besitzt, das nie versagt, das bequem anzuwenden ist und den ganzen Organismus günstig beinflußt. Fays echte Sodener kosten 85 Pf. per Schachtel und sind überall zu haben.

Kufeke's Kindermehl
hervorragend bewährt bei
Darmkatarrh, Diarrhoe, Brechdurchfall etc.

216. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

5. Klasse. 7. Ziehungstag. 14. Mai 1907. Vormittag.

Nur die Gewinne über 240 Mk. sind in Klammern beigef. (Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.) (Nachdruck verboten.)

44 353 95 707 71 842 80 1008 (500) 49 351 413 634 71 818 2020 43 (3000) 152 722 951 3226 (3000) 32 46 359 538 746 59 895 4151 58 272 327 514 74 90 712 28 34 841 5020 505 678 862 84 937 58 88 (3000) 6086 266 494 580 (500) 877 909 7242 368 85 441 626 28 717 801 (1000) 909 8004 (500) 23 100 25 70 602 (3000) 4 (3000) 85 (500) 807 9050 79 240 70 643 762

10104 78 230 851 910 11044 (1000) 189 94 270 81 312 54 412 523 55 87 633 (500) 837 12263 485 661 746 810 919 13070 177 446 (1000) 98 504 697 770 936 (500) 39 (3000) 14123 (1000) 69 37 (500) 244 521 81 718 901 15169 (500) 82 92 424 660 841 901 16152 360 74 417 927 92 95 17619 718 887 18069 104 (3000) 74 200 (500) 420 95 732 (3000) 819 72 922 19052 70 73 177 (3000) 310 532 68 (500) 94 684 99 820

20146 63 394 870 21227 420 690 773 (3000) 80 895 993 (1000) 22012 275 312 40 (500) 71 493 516 24 39 (1000) 851 23371 442 685 (500) 829 32 (500) 917 24083 238 358 86 801 82 (500) 947 58 25351 487 504 45 46 610 711 897 906 26129 44 344 796 990 27318 (1000) 426 555 610 881 (3000) 28008 (1000) 10 175 260 377 442 612 29183 249 332 473 505 (500) 39 (1000) 628 774 928

30305 488 963 31052 116 205 (50000) 67 571 (500) 32134 242 403 545 820 33042 58 171 203 455 (10000) 94 (3000) 505 34250 35070 119 258 (1000) 393 (500) 721 39 (1000) 809 26 36 93 36358 408 (3000) 565 815 37095 162 200 29 (3000) 82 305 16 70 666 784 942 38061 363 706 896 999 39110 374 406 13 506 37 729 (1000) 896

40589 (1000) 701 891 41209 (5000) 56 72 (1000) 526 75 952 42249 425 623 40 726 960 43175 201 499 730 82 44099 122 92 204 93 466 634 (500) 700 (500) 893 (500) 45046 272 336 56 509 68 78 94 707 938 46071 139 225 81 86 370 445 (500) 52 65 756 863 (500) 925 47015 41 148 206 321 606 73 760 859 48096 173 321 53 532 609 59 (500) 864 99 (500) 49019 114 272 404

50165 232 46 600 762 (3000) 949 51051 56 437 887 988 99 52071 338 482 583 947 53083 149 302 533 790 810 (3000) 988 54393 682 765 821 53 55000 248 411 700 810 56049 186 (1000) 86 96 467 86 540 44 77 670 788 57152 299 422 657 968 58230 (1000) 80 550 96 640 59061 243 86 353 539 64 648 49 861 933 54

60042 (3000) 156 312 (500) 67 415 (500) 54 823 40 61025 273 391 512 35 (1000) 715 (500) 29 (3000) 856 60 924 62087 301 (1000) 10 31 404 541 (3000) 867 63181 (3000) 247 398 575 792 905 64056 526 45 789 873 (3000) 920 (500) 34 65000 66 79 359 61 85 449 623 892 66036 (1000) 143 (3000) 320 780 935 67218 43 73 (1000) 356 525 638 (500) 740 800 31 (500) 47 907 65 68094 152 (3000) 61 280 495 97 699 725 873 74 69089 147 346 485 944

70084 406 36 510 (3000) 25 (500) 808 71047 (500) 487 700 48 (500) 810 34 72053 238 (500) 315 415 (500) 527 787 823 73065 239 88 341 442 754 74160 293 379 717 75020 240 387 98 (1000) 505 37 645 773 83 90 94 98 849 940 76041 198 428 58 541 864 93 77163 217 (3000) 22 399 679 97 910 44 (1000) 61 (3000) 78455 721 804 43 97 961 85 79009 79 515 752 868

80065 73 210 47 (3000) 523 55 67 799 973 81382 437 523 61 (500) 650 51 82183 205 (500) 78 348 407 587 97 83562 669 717 88 84106 376 78 93 612 703 32 (500) 917 43 85804 72 86058 115 237 475 (500) 85 521 95 677 851 87208 397 414 535 686 831 (1000) 990 88038 298 746 89101 45 58 235 587 607 766 88 98 912 (500)

90268 74 401 597 987 91046 79 116 366 93 504 17 904 12 81 92144 69 252 334 681 912 93042 45 96 243 495 (1000) 94139 215 63 326 (500) 656 754 873 947 84 95305 (500) 425 43 66 (1000) 525 71 764 922 96109 347 502 29 71 816 53 54 78 940 97212 430 503 731 915 22 (30000) 98088 149 606 32 849 81 99373 902 18 34

100206 312 21 550 677 714 17 18 81 101008 18 32 56 182 248 321 92 568 (1000) 684 899 905 102153 (500) 305 421 634 68 804 58 (500) 989 (5000) 91 103176 268 609 41 (3000) 835 911 104153 59 71 264 409 61 92 599 674 88 714 90 (5000) 815 60 85 992 105375 434 40 (1000) 738 816 962 106110 31 203 (1000) 25 315 478 (500) 509 60 885 (1000) 935 107698 875 108066 148 983 109386 (3000)

110051 (500) 219 398 404 (500) 78 716 60 818 111462 566 92 97 657 87 112212 301 (1000) 431 533 770 915 113053 225 66 341 494 692 96 748 968 114225 525 (500) 742 932 115126 75 237 (500) 385 515 36 44 (3000) 59 94 650 702 818 62 999 116076 (500) 282 590 745 117050 265 68 312 16 484 604 721 913 64 118066 75 183 234 627 97 776 99 887 961 119012 222 508 71 658 (1000)

120359 507 12 776 82 (500) 810 121114 (3000) 271 355 444 (3000) 87 (1000) 908 122109 92 766 72 868 123008 22 302 38 (500) 82 769 956 124162 90 208 495 555 56 88 926 125065 211 366 92 700 126107 462 624 761 (500) 77 127300 418 (500) 750 128008 324 (1000) 437 642 44 (500) 735 902 40 129125 55 209 306 (500) 518 669 713 809

130277 531 863 920 131244 348 56 430 601 33 716 66 90 132025 154 (3000) 218 (500) 352 502 25 (1000) 61 756 876 133141 383 556 709 (500) 977 134496 (1000) 560 (1000) 729 84 940 135029 69 281 458 502 41 685 886 939 51 136009 273 348 432 534 665 873 952 137134 (1000) 357 430 35 138232 471 647 838 950 139164 615 47 (500) 800

140065 939 141207 358 880 916 58 142035 869 (500) 926 70 143257 81 458 544 144025 178 453 72 87 526 868 145134 693 (500) 797 146329 65 460 585 713 59 147179 215 (500) 840 50 90 981 148066 100 59 204 569 (500) 804 942 92 149155 777

150038 88 90 170 231 575 (500) 632 43 730 65 804 151370 (500) 411 843 47 993 152361 591 676 153168 70 376 (1000) 444 87 98 575 76 671 72 92 756 (1000) 990 154023 107 86 267 94 407 26 799 962 155269 501 70 624 759 932 54 156051 415 517 (3000) 66 660 739 46 811 157007 102 7 50 370 506 (3000) 728 47 60 (1000) 158017 121 31 207 (1000) 20 33 34 (3000) 455 690 972 159065 240 396 (3000) 438 573 698 785 (1000)

160027 71 248 51 389 (1000) 665 730 41 161217 48 418 578 626 752 69 982 162304 595 823 952 75 163003 77 133 422 646 888 90 (500) 164095 (1000) 199 241 374 (500) 83 490 537 67 757 874 165306 689 730 806 60 (3000) 908 31 166127 48 225 598 615 762 837 (500) 167328 541 802 24 973 168230 482 835 920 169044 119 33 (1000) 266 (500) 74 303 54 498 537 640 62 825 37 99

170208 (1000) 66 358 83 549 847 (500) 95 969 171467 503 943 172300 482 655 760 805 173247 339 79 613 86 174053 198 353 558 67 (1000) 73 618 49 792 860 175161 241 83 866 929 176063 (500) 238 42 84 502 68 870 177046 (3000) 124 366 (500) 493 544 667 178034 413 48 54 79 625 909 179001 81 136 300 426 76 565 (1000) 889

180114 17 28 219 869 181048 (1000) 67 280 591 (500) 810 922 182115 93 214 509 71 694 (500) 183098 120 357 561 876 953 184095 209 310 444 51 503 670 765 (500) 855 185047 124 43 74 353 71 82 455 66 684 993 98 186346 675 (1000) 715 821 187071 183 316 (500) 517 690 978 188147 332 621 189085 165 259 335 (500) 494 686 816 911 35 96

190060 153 86 89 672 719 94 822 96 191001 86 265 (500) 347 428 521 615 728 34 917 50 (150000) 192131 97 277 (1000) 514 880 193217 321 36 (1000) 487 825 73 194040 42 (1000) 186 97 413 85 505 811 70 902 195116 (1000) 92 202 24 691 968 196243 53 61 72 335 56 594 718 63 197041 66 (1000) 120 57 256 557 611 42 (500) 763 866 914 (1000) 65 198319 697 712 27 33 809 (500) 59 199261 82 353 525 52 66 621 959 95

200013 195 305 420 596 961 (3000) 201134 209 38 48 343 404 653 83 842 948 (500) 202345 426 (500) 722 203151 88 (3000) 368 479 602 4 855 204150 400 609 11 (500) 710 205100 90 413 (15000) 46 779 936 51 (500) 89 (500) 206334 (500) 553 72 620 797 860 977 98 207054 150 294 392 (500) 564 758 91 92 208061 (1000) 65 72 328 (3000) 413 527 (500) 635 760 (500) 209218 335 412 (3000) 665 (3000) 73 748 899

210004 211327 552 612 818 212091 163 724 213046 105 16 98 233 65 78 413 594 (500) 214009 84 152 279 (500) 477 651 77 740 868 215227 302 (1000) 820 21 31 (1000) 216174 (1000) 392 516 49 761 65 963 217153 204 39 361 63 218522 36 632 54 780 (500) 861 219548 (500) 620 752

220370 400 586 735 (5000) 840 (1000) 960 68 74 221035 125 222180 (1000) 328 605 223398 771 224171 247 50 301 852 225172 387 512 16 76 86 681 807 32 226183 212 447 719 75 (5000) 868 227092 383 404 528 678 761 (500) 228039 (500) 277 560 929 229297 465 567 636 52 753 87 927

230045 468 644 829 88 231014 490 501 11 (1000) 691 708 928 51 87 232406 42 (500) 895 233180 221 34 394 575 721 33 965 234195 317 452 549 80 605 (500) 6 (500) 752 58 888 945 53 80 235131 214 28 394 415 807 11 994 236052 390 420 49 635 47 867 983 (500) 237104 71 322 56 643 794 852 89 238170 217 368 550 (500) 663 853 239122 52 98 350 831 (1000)

240073 105 211 29 710 23 972 241181 361 62 569 94 678 85 707 53 (500) 242153 66 213 316 (3000) 70 (500) 939 243213 336 (500) 50 414 44 90 724 87 834 91 244016 82 (500) 188 98 596 700 (1000) 866 245130 (500) 236 344 47 467 75 528 49 (3000) 737 83 852 246079 (1000) 81 (500) 193 298 (1000) 663 966 247025 122 42 304 819 969 (1000) 248150 428 541 47 249183 201 411 44 588

250715 63 804 (500) 74 905 50 251008 154 243 600 252004 (1000) 100 18 98 (500) 306 442 (500) 505 (500) 626 253357 (3000) 64 (500) 510 (1000) 671 739 873 254032 46 364 (1000) 864 93 907 255073 173 212 45 (3000) 471 506 707 887 931 256044 124 279 301 22 449 (3000) 708 81 85 839 62 257133 245 98 695 882 258263 342 56 556 71 90 606 60 908 259185 233 336 438 546 788

260123 (1000) 72 655 704 48 956 85 261006 395 547 64 772 262084 249 655 263189 596 640 91 264161 298 309 59 454 866 906 29 265018 149 243 371 434 59 701 609 266028 75 174 428 40 (500) 96 631 741 67 913 267318 (500) 421 723 806 68 268155 291 353 (10000) 89 404 546 786 994 269212 17 93 331 75 97 425 521 687

270042 524 39 854 915 271095 156 396 609 90 859 (500) 961 272001 57 267 321 467 555 852 (500) 273030 60 135 (500) 313 16 773 74 812 93 (1000) 99 972 (1000) 274179 98 244 57 570 727 63 275299 (1000) 428 47 522 645 89 744 834 276033 218 39 304 805 (3000) 957 277024 151 (1000) 365 71 455 571 278162 80 265 446 554 609 10 709 (1000) 46 945 279107 343 86 520 57 721 (500) 850 52 943 44

280157 232 411 (500) 90 697 799 (500) 281061 466 (3000) 513 635 772 896 282367 87 (500) 446 61 87 523 665 709 (3000) 17 27 283185 455 (500) 587 697 (3000) 284122 94 265 589 637 714 802 39 54 (1000) 939 285151 226 68 671 94 763 286096 335 444 528 (15000) 98 99 612 (500) 749 (1000) 906 91 287090 139 251 365 88 423 (1000) 41 92 (3000) 554 58 725 902

216. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

5. Klasse. 7. Ziehungstag. 14. Mai 1907. Nachmittag.

Nur die Gewinne über 240 Mk. sind in Klammern beigef. (Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.) (Nachdruck verboten.)

102 96 378 79 443 672 737 (500) 82 828 1130 43 277 327 429 585 735 848 (500) 95 2166 (3000) 225 339 82 420 30 500 (3000) 82 (1000) 809 943 3037 38 209 39 (500) 95 415 (1000) 650 824 97 4064 92 94 264 5280 98 463 82 85 527 649 62 96 6040 63 233 89 485 632 817 7049 162 94 328 40 681 720 907 8135 216 453 723 59 946 9010 171 (500) 77 80 248 381 730

10123 95 235 56 70 399 527 61 (1000) 693 880 81 11011 230 (500) 536 51 689 12008 300 (1000) 13 686 740 913 36 43 13292 398 537 959 14069 74 302 406 10 (1000) 511 (3000) 72 709 40 811 (500) 15024 (1000) 64 335 447 607 781 85 16383 409 782 (500) 930 90 17303 89 407 674 18079 (1000) 227 81 305 15 (500) 61 480 525 96 627 77 80 (3000) 743 835 65 (1000) 19153 76 383 472 98 504 75 602 17 799 985

20211 63 560 713 59 820 21389 (500) 423 44 67 (3000) 97 579 97 740 823 66 22008 387 460 (500) 541 741 806 909 81 23056 129 (1000) 51 266 817 44 50 24081 611 27 722 938 25134 49 819 945 26026 191 623 43 758 (1000) 905 27321 496 644 88 (500) 861 28223 519 30 625 67 921 (3000) 29099 135 314 (3000) 489 518 698

30007 69 110 311 502 81 788 31301 679 (500) 739 933 32397 655 733 82 878 33027 287 745 (1000) 34208 38 (500) 85 (1000) 958 98 35002 131 (1000) 92 339 78 402 51 56 (3000) 69 753 916 36077 (1000) 232 906 94 37116 66 294 372 503 820 900 38158 (5000) 252 513 24 667 788 856 (500) 907 39074 92 312 428 691

40154 607 56 756 80 808 (1000) 951 95 (1000) 41046 108 811 (3000) 422 31 595 779 859 968 42056 189 470 521 (1000) 49 78 611 807 951 (1000) 61 43003 276 368 (3000) 572 935 44 (500) 44082 126 (1000) 417 (1000) 695 726 53 (500) 75 944 73 (500) 45275 330 569 680 (500) 724 928 46298 335 73 495 523 852 965 47320 (500) 37 503 (500) 60 607 813 918 48014 327 456 516 656 724 60 49100 225 365 66 82 693 780 (500) 807

50199 207 64 773 896 51796 936 84 (5000) 52317 659 782 900 53082 (500) 157 252 88 642 865 70 (3000) 924 (500) 54047 160 74 322 (1000) 468 72 527 871 991 (5000) 55019 65 258 (5000) 478 (500) 622 83 882 56019 134 378 57023 213 (500) 306 441 99 570 75 625 799 901 85 58204 482 524 953 (500) 59107 37 60 350 64 407 9 15 543 974 97

60054 88 329 971 61227 (3000) 317 427 (500) 675 (3000) 727 955 62123 323 589 (1000) 668 720 (500) 24 969 63067 365 539 77 (3000) 82 825 64044 55 468 70 65230 89 362 64 833 66130 40 88 419 528 (1000) 42 687 812 66 (500) 926 67141 50 241 44 (3000) 347 420 58 779 68196 342 525 994 69022 112 (500) 270 (1000) 89 572 680 (500) 861 933

70012 424 47 687 713 800 (500) 78 946 71283 98 312 454 96 614 81 (500) 703 72024 (3000) 324 474 896 (1000) 73195 560 675 987 74112 47 56 82 452 (500) 75024 92 97 210 33 35 (500) 58 334 721 24 33 897 76046 183 264 605 789 989 77041 65 169 (500) 266 328 693 779 78283 88 422 750 55 970 79516 766

80093 227 64 99 322 94 (500) 422 541 626 48 795 840 48 924 72 79 81171 267 387 505 69 720 55 82000 59 402 32 637 848 83066 451 (1000) 561 602 84058 571 72 630 859 85154 362 85 479 85 669 758 876 (3000) 86036 (3000) 207 686 774 95 864 87072 214 (1000) 59 74 (1000) 97 333 81 (3000) 767 84 826 29 (500) 88092 433 709 913 51 (1000) 89089 334 35 519 57 816 (500) 985 93

90033 335 92016 286 89 484 613 888 93 93217 28 33 362 97 659 94142 (3000) 82 93 (500) 231 70 349 (1000) 567 838 68 95241 (500) 408 524 725 85 96118 268 552 58 637 (3000) 747 840 45 930 97375 418 656 951 81 99 98214 592 646 (500) 733 886 99218 (1000) 506 15 (1000) 737 866 73

100073 251 362 713 46 919 24 101118 261 512 71 650 67 (500) 751 968 102212 406 90 517 (3000) 43 742 866 911 (1000) 103075 (500) 170 566 649 765 897 939 104201 394 832 927 34 105027 183 204 26 62 64 591 606 932 106072 108 96 (500) 328 (1000) 58 587 908 60 107317 516 54 (1000) 77 665 84 708 108280 309 47 742 858 81 991 109313 529 631 75 86 722 65 847 65 (3000)

110057 214 51 (1000) 434 63 710 53 111049 365 71 429 54 (1000) 900 40 112058 126 295 320 482 937 113417 32 78 65 875 963 114089 397 (5000) 437 57 514 50 115139 432 55 62 116168 360 522 32 117100 33 57 98 419 523 833 95 911 65 (5000) 118158 377 514 679 815 119014 149 246 500 81 928

120077 211 805 655 57 728 77 960 121139 424 69 85 (1000) 642 88 746 812 (1000) 122092 277 453 808 70 123254 (3000) 73 396 588 859 963 (500) 124837 921 125067 125 60 256 451 659 814 900 6 (1000) 126064 263 544 615 (1000) 127021 220 311 (1000) 24 59 528 68 763 852 906 128017 272 312 93 453 505 618 (500) 26 95 853 129185 315 95 529 878

130055 78 321 (500) 750 131023 403 699 779 (3000) 132134 (500) 56 230 668 743 72 949 73 133002 (1000) 104 222 402 547 784 (500) 816 93 967 134186 224 36 55 80 368 (3000) 692 743 61 895 976 135098 (1000) 275 (500) 479 505 601 20 709 59 800 136346 591 708 962 66 73 137171 356 60 87 94 415 541 685 768 894 138066 156 323 30 508 962 (500) 92 139344 (1000) 810 42 938 54

140102 244 75 504 (3000) 41 656 84 98 716 141016 204 92 314 43 498 632 (500) 843 941 (1000) 87 142336 765 890 143134 267 96 (500) 334 (3000) 93 (1000) 892 144132 (3000) 34 256 585 701 920 145020 30 262 381 529 80 653 (500) 146208 71 (500) 315 590 639 742 95 881 935 147241 98 395 (3000) 453 521 80 634 798 885 148528 792 887 (500) 902 149065 130 382 402

150114 488 703 911 45 59 151063 442 597 626 940 152050 (500) 201 502 57 (500) 664 984 153018 20 162 226 63 527 84 804 913 42 55 154044 350 489 678 908 53 155134 411 (1000) 503 44 702 52 937 156347 452 653 728 37 (500) 84 899 157109 56 495 530 949 158606 7 (1000) 56 (500) 79 710 815 965 71 159016 351 (500) 478 (500) 453 602 (500) 847 972

160015 25 342 476 707 829 161331 (1000) 68 494 (500) 501 5 32 162196 231 (5000) 42 463 516 98 885 163072 155 94 366 94 453 638 (1000) 164330 498 613 165293 (10000) 499 719 166026 315 480 518 782 858 (500) 167214 22 448 70 555 74 606 49 (500) 912 29 48 56 (3000) 75 (500) 168007 158 245 342 593 671 760 (1000) 820 169051 87 233 538 610 729 55 869

170193 248 355 433 509 819 945 171276 96 473 88 778 172028 (3000) 56 134 383 512 648 65 67 750 (500) 66 78 173000 19 183 (3000) 293 305 476 592 631 707 842 905 (1000) 174178 244 369 434 578 175028 176133 39 202 (500) 68 814 58 491 506 37 70 702 61 78 920 52 177213 30 48 86 301 10 27 614 856 957 178090 283 575 718 961 (500) 179039 89 (1000) 282 53 637 74 90 (1000) 705 52 947

180138 254 393 552 993 181178 274 336 534 652 69 (500) 745 843 182022 167 442 629 908 183069 132 (3000) 821 184006 120 66 523 71 (500) 602 898 185007 (500) 110 219 356 414 71 504 6 619 737 74 845 186190 279 556 73 (500) 831 187264 322 (500) 51 552 725 29 939 188350 623 32 (5000) 41 63 (1000) 902 189065 66 81 (3000) 104 62 74 323 (1000) 58 418 36 40 514 (500) 76 643 800

190630 191049 (3000) 157 95 421 505 28 67 633 192115 70 234 400 193696 808 54 194013 146 (3000) 314 68 552 95 766 897 947 195608 716 44 196136 (500) 263 197061 105 361 401 (1000) 73 644 71 90 703 20 198074 206 515 626 778 82 86 999 199011 75 87 336 455 563 76 (500) 82 92 778

200071 124 623 749 808 39 (30000) 63 993 201009 255 (500) 503 711 823 89 202023 64 78 107 (500) 57 305 11 16 (500) 466 594 896 961 203119 69 269 312 30 53 461 521 78 651 745 (3000) 863 988 204079 188 205088 165 324 60 448 49 58 98 896 206005 (3000) 31 804 922 (500) 207121 299 556 208073 128 337 537 700 878 914 58 (500) 75 209090 148 603 833

210012 217 461 (1000) 550 706 (500) 211198 419 57 739 (1000) 841 937 212019 (500) 97 392 575 619 98 942 213073 124 641 55 79 87 214231 48 385 88 573 640 55 95 914 21 215063 (1000) 131 84 402 620 707 216417 (500) 55 80 755 71 907 (3000) 68 217177 224 368 74 86 418 47 64 218032 (500) 91 133 92 651 800 968 219258 435 636

220125 285 335 65 442 606 24 842 64 221172 (500) 291 819 418 765 819 35 (3000) 941 98 222015 205 441 87 (5000) 625 26 42 856 223062 71 (1000) 110 206 34 393 796 224169 (1000) 307 13 31 (500) 51 67 439 608 57 225064 879 968 (3000) 226146 255 78 310 (3000) 613 707 807 227027 34 186 567 627 (500) 808 228015 248 407 676 (500) 91 707 (500) 54 71 229152 588 817 92 (500)

230118 74 214 349 84 431 573 (500) 855 231015 26 102 216 56 434 (500) 540 744 50 232148 313 35 43 570 88 794 954 233150 339 411 521 686 919 77 234039 64 306 44 495 511 656 910 69 96 235231 377 452 589 882 922 (1000) 40 (500) 236015 (1000) 182 309 67 632 72 773 (1000) 89 888 95 (500) 237275 336 498 673 887 238103 35 258 347 83 427 66 511 239012 159 325 497 656 792 901 3 49

240227 342 495 778 241103 307 66 83 529 62 624 741 846 58 242192 249 308 423 674 813 15 28 (1000) 29 52 243062 92 185 90 491 835 71 (500) 936 244166 390 479 758 861 962 68 245049 144 519 601 883 927 77 246071 285 93 (500) 353 403 501 (1000) 41 (1000) 71 83 782 247093 188 (500) 346 701 66 977 248017 545 90 630 863 926 249010 142 273 326 446 (1000) 620 45 78 87 (3000) 965

250328 403 644 51 811 52 92 943 251065 86 176 209 14 84 325 (1000) 42 430 62 574 734 846 939 79 252089 (1000) 140 334 449 531 748 894 (1000) 970 253238 356 60 (1000) 493 522 744 (1000) 906 52 254378 744 255001 445 865 927 256004 34 58 107 382 683 257066 (1000) 87 280 355 670 771 833 907 258198 512 15 685 82 (500) 789 929 259287 727

260079 233 (1000) 444 542 51 824 (500) 261093 133 (500) 254 379 709 (1000) 958 (500) 262071 265 305 418 27 87 (1000) 761 835 48 (500) 948 (500) 263210 358 93 264022 (1000) 97 217 55 508 95 617 61 93 739 66 265496 777 824 34 907 266076 115 37 75 373 990 267113 98 209 48 424 619 938 268087 344 503 (1000) 27 88 861 928 82 269041 47 84 133 73 461 66 561 619 32 841

270054 (500) 213 523 838 67 271349 (500) 59 446 53 (500) 633 272206 80 548 75 602 37 273115 242 410 19 571 750 887 (3000) 274220 49 66 523 46 62 654 81 789 96 879 (1000) 969 83 275072 464 722 951 276211 409 19 79 92 511 782 (3000) 985 277145 56 78 (1000) 242 (3000) 78 306 402 (500) 595 679 714 278071 395 (3000) 660 885 279033 235 370 408 65 597 658 830 907 26 66

280059 111 297 354 457 636 41 83 847 281003 138 202 35 548 602 39 757 282107 57 (500) 72 221 53 (500) 690 95 899 985 283529 710 284413 60 72 89 651 742 49 (1000) 79 89 (1000) 876 285067 (1000) 471 685 86 96 717 70 85 882 950 286120 515 627 (500) 813 40 927 287018 216 368 469

Berichtigung: In der Nachmittagziehung vom 6. Mai ist Nr. 7282 (3000) statt 7082 (3000) gezogen.

Im Gewinnrade verblieben: 1 Prämie à 300 000 Mk., 1 Gewinn à 500 000 Mk., 1 à 200 000 Mk., 1 à 75 000 Mk., 2 à 60 000 Mk., 1 à 50 000 Mk., 1 à 40 000 Mk., 9 à 30 000 Mk., 19 à 15 000 Mk., 61 à 10 000 Mk., 114 à 5000 Mk., 1550 à 3000 Mk., 2455 à 1000 Mk., 3910 à 500 Mk.

Kunsttischlerei.

Möbel-Magazin

Neustädtischer Markt 23, nahe dem Königlichen Gouvernement.

Großes Lager aller Arten

Möbel, Spiegel und Polsterwaren

sowie kompletter Ausstattungen von der einfachsten bis zur elegantesten Ausführung.

Spezialfabrik

für Kontor- und Geschäfts-Einrichtungen Schuhmacherstraße 2.

Solide Arbeit bei billigster Preisberechnung — Weitgehendste Garantie für Haltbarkeit.

Paul Borkowski, Tischlermeister.

Zeichenbureau. Bildhaueratelier. Tapezierwerkstatt

Einweihung der St. Georgenkirche in Thorn-Mocker.

Wie bekannt, wird an der Einweihung der neuen St. Georgenkirche in Thorn-Mocker **in Vertretung Ihrer Kaiserlichen Majestäten Seine Königliche Hoheit Prinz Friedrich Wilhelm** teilzunehmen die Gnade haben.

Seine Königliche Hoheit trifft zu diesem Zweck **am Freitag, den 17. d. Mts. gegen 12½ Uhr mittags** auf dem Hauptbahnhofe hierselbst ein und fährt über die Brücke durch die **Wilhelmstraße, Katharinen-, Elisabeth-, Breitestraße, Culmerstraße, Culmer Durchbruch und Graudenzerstraße** zur Georgenkirche.

Die Anwohner der von der Fahrt berührten und der angrenzenden Straßen, sowie des Neustädtischen und Altstädtischen Marktes beehren wir uns ergebenst zu bitten, aus diesem festlichen Anlaß sämtliche Gebäude **durch reichen Flaggenschmuck** zieren und damit der herzlichen Freude der Bürgerschaft über den hohen Besuch auch äußerlich stimmungsvollen Ausdruck verleihen zu wollen.

Thorn, den 11. Mai 1907.

Der Magistrat.
Dr Kersten.

Bekanntmachung.

Wir machen bekannt, daß wir heute mit dem Einbau einer neuen Akkumulatoren-Batterie beginnen, und daß während der Bauzeit das Licht kleinen unvermeidlichen Schwankungen ausgesetzt sein wird.

Die Bauzeit wird etwa 4 Wochen dauern.

Thorn, den 13. Mai 1907.

Elektrizitätswerke Thorn.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur allgemeinen Kenntnis, daß durch Gemeindebeschluß vom 31. August 9. September 1906, genehmigt durch Beschluß des Bezirksausschusses vom 1. Mai 1907 die Bier- und Brausteuerordnung der Gemeinde Mocker vom 14. Dezember 1901 außer Kraft gesetzt und daher auf Grund des Eingemeindungsvertrages vom 11./17. Januar 1906 auch für den Stadtteil Thorn-Mocker die Bier- und Brausteuer-Ordnung der Stadtgemeinde Thorn vom 15. November 1894 in Geltung getreten ist.

Thorn, den 8. Mai 1907.

Der Magistrat.

Nur echte **Henkel's Bleich Soda** Garantirt chlorfrei gibt u. hält blendend weisse Wäsche

Mbl. Zim. sof. z. verm. Bäckerstr. 7 ptr.

Ostseebad Leba in Pom.

Herrlicher, steinfreier, breiter Strand. — Imposantes neuerbautes Kurhaus, hoch auf der Düne gelegen. Zwei große Landseen in unmittelbarer Nähe. Wald, Jagd, Fischerei. Auskunft durch **M. Nitschke.**

Mein Damen-Frisier- und Champoonier-Salon befindet sich von jetzt ab

Neustädtischer Markt 19 I.

Frau **J. Zakszewski,** geb. Arndt, Friseuse.

Ondulation à la Marcel. — Haararbeiten.

Krondorfer als natürliches Tafelwasser ersten Ranges und als Heilwasser gegen die Leiden der Athmungsorgane des Magens und der Blase bestens empfohlen.

Grab-Denkmäler und Kunststein-Fabrik

Telefon 257 **A. IRMER** Bachestrasse 5/7.

Grabdenkmäler und Grabtafeln



in allen Steinarten in größter Auswahl stets am Lager.

Anfertigung genau nach vorhandenen Mustern mit deutscher, polnischer und hebräischer Inschrift.

Prima Doppel-Vergoldung. — Langjährige Garantie.

Grabkasten (Grabeinfassungen) in verschiedenen Formen und Größen in Zement-Kunststein und künstlichem Terrazzo-Marmor, — Granit und Sandstein. —

Grabgitter eiserne Kreuze, Ketten-Gitter, Anschlußgitter und Vergrößerungen nach vorhandenen Mustern. —

— Eigene Schlosserei und Kunstschmiede. —

Zement-Kunststein freitragende, feuersichere Treppen-Anlagen, Fenster-Umrahmungen, Gesimse, Konsolen, Abdeckplatten, Kugelaufsätze, Grenzsteine, Zaunständer, Kanalisations-Rohre.

Ladentischbeläge und Marmoreinrichtungen für Bäckereien, Fleischereien, Friseure etc.

Granit- und Sandstein-Arbeiten jeder Art.

Teilzahlungen gestattet.

Ein Laden Breitestr. 18

(bisher Filiale **Albert Land**), per 1. Juli cr. zu vermieten.

A. Glückmann Kaliski.

Wohnzimmer mit Schlafkab. an jg. Herrn oder Dame, mosaisch, mit Pension per 1. Juni billig zu vermieten. Auf Wunsch Familienanschluß. Offerten unter **L. H. 100** an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Thorner Marktpreise.

Dienstag, den 14. Mai 1907.

Der Markt war gut beschickt.

		niedr. Preis		höch. Preis	
Weizen	100 Kg.	19	60	20	40
Roggen	"	17	—	18	20
Gerste	"	15	20	16	—
Hafer	"	17	50	18	20
Stroh (Richt-)	"	5	60	6	—
Heu	"	6	50	7	50
Kartoffeln	50 Kg.	3	—	3	75
Rindfleisch	Kilo	1	50	1	60
Kalbfleisch	"	1	—	1	60
Schweinefleisch	"	1	20	1	40
Hammelfleisch	"	1	60	1	80
Karpfen	"	1	40	—	—
Zander	"	1	20	1	40
Aale	"	1	80	2	20
Schleie	"	1	20	1	60
Hechte	"	1	—	1	20
Bressen	"	—	60	—	80
Barsche	"	—	80	1	20
Karauschen	"	1	20	1	40
Weißfische	"	—	15	—	40
Flundern	"	—	—	—	—
Puten	Stück	4	—	8	—
Gänse	"	3	50	5	—
Enten	Paar	3	50	5	—
Hühner, alte	Stück	1	60	2	50
" junge	Paar	1	20	2	50
Tauben	"	—	90	1	—
Salat	Kopf	—	5	—	7
Spargel	Pfund	—	60	1	—
Gurken	Stück	—	20	—	60
Blumenkohl	Kopf	—	20	—	40
Radieschen	Bund	—	4	—	5
Spinat	Pfund	—	20	—	25
Butter	1 Kilo	2	—	2	40
Eier	Schock	2	40	3	20
Aepfel	Pfund	—	30	—	60
Apfelsinen	Dtzd.	—	40	1	—
Zwiebeln	Kilo	—	25	—	—
Mohrrüben	"	—	15	—	20

FÜR DIE FAMILIE

Nr. 113 1907

Tägliche Unterhaltungs=Beilage zur Thorner Zeitung

Noblesse oblige

Roman von Agnes v. Wegerer

(Schluß.)

(Nachdruck verboten.)

„Wie weise du redest," erwiderte wieder völlig verstimmt die Gräfin. „Hast du diese Erkenntnis aus dir selber geschöpft oder plapperst du nur nach, was andere dir erst vorgesagt?" „Das ist wie mans nehmen will," antwortete, ohne sich durch den verletzenden Ausfall verstimmen oder irritieren zu lassen, das junge Mädchen mit vollkommener Ruhe. „Ich habe mir die ausgesprochenen Ueberzeugungen durch ernstes, eingehendes Nachdenken zu eigen gemacht, den Anstoß zu demselben aber gab ein bedeutungsvolles Gespräch, das ich kurz vor unserer Abreise von D. mit einem jungen Manne hatte."

„Wer war der Apostel, dessen Stimme dir diese moderne Glaubenssätze verkündete?" fragte scharf die Gräfin, indem sie Asta fixierte. „Mein Zeichenlehrer, ein hochgebildeter und begabter Mann, der damals noch in beschränkten Verhältnissen lebte, sich aber seitdem zu einem bedeutenden wohlsituierten Künstler aufgeschwungen hat." „Sieh, sieh! Da erleben wir vielleicht noch, daß zarte Bande sich zwischen dir und diesem Apostel der Freiheit und Gleichheit knüpfen."

„Ist bereits geschehen, Tante," erwiderte Asta ernst; „aber ein Apostel der Freiheit und Gleichheitslehre in dem Sinne, wie du es meinst, Tante, ist mein Bräutigam doch nicht." „Dein Bräutigam? Hörte ich recht?" „Ja, Tante, mein Bräutigam. Heute früh erhielt ich einen Heiratsantrag von ihm, und das Antwortschreiben, welches ihm mein freudiges Jawort bringt, ist bereits auf dem Wege nach Rom, wo er sich augenblicklich befindet." „Immer besser," grollte die Gräfin. „Und dein Vormund, deine Mutter, gaben diese ihre Einwilligung zu der Mesalliance?" „Sie gaben dieselbe, wennschon, ich muß es gestehen, die Mama sich schweren Herzens dazu entschloß. Du kennst ihre Ansichten, doch ist sie so sanft und engelsgut, daß sie meinen Bitten nicht zu widerstehen vermochte." „Und ich," war der Gräfin scharfe Erwiderung, „soll nach deiner Meinung mir nun ein Beispiel daran nehmen? Gutmütig segnend meine Hände auf des abtrünnigen Benno und seines Liebchens Hände legen und mich ihres Glückes freuen? Aber da kennst du mich schlecht. Ich bin aus festerem Stoffe als deine schwache Mutter. Ehe ich mich einer solchen Inkonsequenz schuldig mache, mag lieber das Schlimmste geschehen." „Laß das nicht dein letztes Wort sein," bat Asta. „Tue mir wenigstens den Gefallen und lies, ehe du deine Entscheidung triffst, diesen Brief."

Sie zog das verzweiflungsvolle Schreiben des Grafen, das er damals kurz vor der Katastrophe in Rom an sie gerichtet, aus der Tasche und legte es vor der Gräfin hin. „Und," sie nahm einen zweiten Brief aus ihrem Kleide, „auch diesen, von meinem Verlobten. Aus beiden wirst du ersehen, an welchem Abgrunde zeitlichen und ewigen Verderbens Benno gestanden hat und wieder stehen und unrettbar hineinstürzen wird, wenn du seinen Bitten nicht Gehör schenkst."

„Spare deine Worte und behalte deine Briefe," sagte die alte Dame rauh, indem sie die Schreiben verächtlich zurückschob. „Ich mag sie nicht lesen, weiß von der Sache schon mehr als mir lieb ist. Und nun kannst du gehen. Unsere Wege scheiden sich hier. Das Band, das uns verknüpfte, ist zerrissen."

„Nein, Tante, das ist es nicht," rief Asta und blickte, Tränen in den Augen, zu der alten Dame hinüber, die ihr stets so viel Zuneigung bewiesen und sie jetzt so grollend von sich stieß. „Das geht nicht so leicht wie du denkst. Dazu sind unsere Beziehungen zu langjährige, meine Gefühle für dich zu aufrichtige. Zwar gehe ich jetzt, weil du mich fortschickst, und werde nicht eher wiederkommen, bis du mich rufst, dann aber, verlaß dich darauf, eile ich unverzüglich wieder zu dir, ohne Empfindlichkeit, mit der alten Treue und unbeirrten Liebe."

Damit stand sie auf, beugte sich über die Hand der Gräfin, welche diese ihr überließ, und küßte sie innig. Einen Moment darauf war sie aus dem Zimmer verschwunden, die Briefe wohlweislich der Gräfin zurücklassend. „Sie wird dieselben trotz ihres Zurückweisens lesen," dachte sie auf dem Heimwege, „und ich verspreche mir gutes davon."

Sie hatte richtig gerechnet. Noch waren keine achtundvierzig Stunden vergangen, als ein Bote in Haus Sandstein anlangte und ihr eine dringende Einladung von der Gräfin überbrachte. Ihrem Versprechen gemäß zögerte sie keinen Augenblick, derselben Folge zu leisten.

„Ich ließ dich zu mir bitten," sagte die Gräfin, nachdem sie Asta in alter Weise und als ob nichts zwischen ihnen vorgefallen wäre, bewillkommnet hatte, „um wegen eines Schreibens von Benno, das ich gestern erhielt, mit dir zu beraten. Vorher aber nimm deine beiden Briefe zurück. Ich habe sie gelesen und gestehe dir, daß sie nicht ohne Einfluß auf mich geblieben sind. Das Schreiben meines unglücklichen Sohnes hat mich tief erschüttert und manches in mir wankend gemacht, wogegen der Brief deines Verlobten mich wohltuend berührt hat."

„Ich danke dir tausendmal für diese gütige Beurteilung meines Bräutigams, liebe Tante, aber — du wolltest wegen eines Schreibens von deinem Sohne mit mir reden, das du kürzlich erhalten hast." „Lies es selbst," sagte die Gräfin, ihr ein zusammengefaltetes Papier überreichend, das sie in der Hand hielt. Der Brief war aus Florenz datiert und lautete:

„Meine hochverehrte teure Mutter! Durch unsere liebe gemeinschaftliche Freundin wirst du von der Katastrophe in Rom Kenntnis erhalten haben und daß dieselbe mich in wunderbarer Weise zur Entdeckung des Aufenthaltes meiner geliebten Elisabeth führte. Ich begab mich sofort nach Florenz, fand sie auf und habe ein Wiedersehen voll reinster Himmelsseligkeit gefeiert! Nur ein bitterer Tropfen mischte sich bald in den vollen süßen Kelch meines Glückes — der Gedanke, daß du, meine gute, geliebte Mutter, unserm Bunde vielleicht noch immer abhold, uns deinen Segen verweigern könntest, ohne welchen Elisabeth sich entschieden weigert, die Meinige zu werden, überzeugt, daß dann auch der Segen Gottes sich uns versagen und weder sie noch ich glücklich werden könnten. Darum, meine gute, einzige Mutter, habe Erbarmen! Stoße dein einziges Kind, das nach schwerer

Leiden die Arme flehend nach dir ausstreckt, nicht eines Vorurteils wegen wieder in die Nacht seines Elends zurück; überwinde dasselbe und sende dein heißersehntes Jawort deinem Benno."

„Armer Benno! Wie rührend er bittet," sagte Asta, indem sie den Brief zusammenfaltete und der Gräfin zurückgab. „Hast du ihm schon geantwortet, Tante?" „Nein," erwiderte die Gräfin. „Ich konnte noch nicht einig mit mir werden." „Nicht einig mit dir?" „Wenn ich meinem Herzen allein folgen dürfte — vielleicht. Aber ich habe noch andere Pflichten; gegen meine Standesgenossen, gegen unsere Vorfahren, die durch Jahrhunderte den Stamm der Eulenhorste vor jedem unedlen Reis bewahrt haben."

„Ist Elisabeth ein solches? Nein, Tante! Sie ist das in Ehren geborene Fräulein von Wolkenstern; dazu von der Natur mit seltener Schönheit, Talent und allen nur möglichen Tugenden geschmückt. O, Tante, überlege nicht länger, folge der Stimme, welche in diesem Augenblicke in deinem Herzen für sie spricht und erfülle die Bitte deines Sohnes."

„Plagegeist, so habe denn deinen Willen," rang es sich aus der Brust der Gräfin hervor. Asta klatschte vergnügt in die Hände. „Erlaubst du, daß ich die Depesche gleich aufsetze?" fragte sie dann. „Ein Telegramm scheint mir in diesem Falle das Beste, da es das hangende und bangende Paar am schnellsten aus der Ungewißheit erlöst." „Meinethalb," erwiderte die Gräfin, „aber fasse es ganz kurz ab." „Natürlich!" Sie flog an den Schreibtisch, ergriff die Feder und schrieb, jedes Wort laut lesend: „Ich sende euch meinen Segen zur Vermählung und lade euch ein, mich nach derselben in Eulenhorst zu besuchen. Ist es so recht?" „Ja — aber nur für kurze Zeit." „Das findet sich hernach, Tante."

Sie faltete das Blatt und eilte damit zur Tür hinaus, um es — ehe eine Contreordre kam — eigenhändig einem Reitknecht zu sofortiger Beförderung nach der Station zu übergeben. Erst als derselbe im Sattel saß, kehrte sie zu der Gräfin zurück, um sich von ihr zu verabschieden. Beim Fortgang äußerte sie die Absicht, heute noch Herrn Buggenhagen zu sprechen.

„Es drängt mich zu dem Versuch, ein Unheil wieder gut zu machen, das ich unschuldiger Weise bei unserm Besuch in Ziegenwalde, von dem ich dir sprach, angerichtet habe," sagte das junge Mädchen. „Der alte Herr hat sich nämlich meine damalige Ablehnung als einen Akt des Hochmuts meinerseits ausgedeutet und sich, wie mir der Onkel anvertraute, darauf kapriziert, dem Sohne, um mir zu imponieren und sich wieder in die Kreise des Adels einzuführen — eine recht vornehme Partie, sei sie auch sonst beschaffen wie sie wolle, zu verschaffen, mit welchem väterlichen Plane Junker Hans, der längst reuevoll zu seinem bescheidenen Gretchen zurückgekehrt ist, das auch besser wie irgend eine andere zu ihm paßt, natürlich durchaus nicht einverstanden ist." „Wer ist dieses von dir protegierte Gretchen?" fragte die Gräfin. „Die Nichte des Pfarrers von Ziegenwalde," erwiderte Asta stockend, denn sie fürchtete, traurige Erinnerungen heraufzubeschwören.

„Ich habe mehrfach Gutes von dem Mädchen gehört, wenn du daher glaubst, daß es den alten Buggenhagen willfährig stimmen dürfte, so ermächtige ich dich hiermit, ihm anzudeuten, daß eine Verbindung seines Sohnes mit demselben das beste Mittel sein würde, einen nachbarlichen Verkehr mit mir wieder anzubahnen."

„Tante, du bist heute eine richtige wohltätige Fee!" rief Asta, hocherfreut über diese Erlaubnis. Dann kehrte sie nach dem Landhause des Onkels zurück und schon nach wenigen Tagen kam zu ihrer großen Freude eine Anzeige der stattgehabten Verlobung zwischen Herrn Hans von Buggenhagen und Fräulein Margareta Wohlgemut in das Haus geflogen.

* * *

Als die ereignisreiche Woche zu Ende ging, langte Dornek, nach vorhergegangenem Telegramm, welches Tag und Stunde seines Eintreffens meldete, in Sandstein an. Asta war ihm in einem leichten offenen Wagen, welchen ihr die Gräfin zur Verfügung gestellt, bis zur Station entgegengefahren. Selige Tage kamen und schwanden wie im Fluge dem glücklichen Brautpaare. Dorneks unbefangene heitere Art machte ihn schnell zum Lieblinge aller. Der Major war ganz entzückt von ihm, und selbst die anspruchsvolle Tante Gräfin erklärte ihn für einen jungen Mann von ungewöhnlich distinguiertem Aeußern und vollkommen guten Manieren.

Nach mehrfachen Ueberlegungen im Familienrate von Sandstein wurde bestimmt, daß Dornek bis zur Ankunft Bennos und seiner jungen Gemahlin bleiben und noch einige Tage im Vereine mit denselben verweilen sollte. Darauf beabsichtigte derselbe eine mehrwöchentliche Geschäftsreise, behufs Uebernahme verschiedener größerer Aufträge, namentlich seitens des Fürsten von G . . ., von welcher zurückgekehrt er dann sofort Hochzeit zu machen wünschte, um die junge Frau gleich mit sich nach Rom nehmen zu können.

* * *

Benno von Eulenhorst hatte inzwischen seine Vermählung mit Elisabeth in aller Stille in Florenz gefeiert und befand sich jetzt mit seiner jungen Frau auf dem Wege nach dem Schlosse der Mutter. Je näher der Tag seiner Ankunft kam, je unruhiger, ja finsterer wurde die Stimmung der letzteren.

Mit sehr gemischten Gefühlen erwartete die Gräfin, als die Stunde des Ankommens da war, trotz des Verlangens ihres mütterlichen Herzens, das dem Sohne entgegenstrebte, das junge Paar in reservierter Haltung im großen Empfangssalon des Schlosses. Als aber die Tür desselben sich öffnete und Benno elastischen Schrittes, wie zu neuem Leben erwacht, eintrat, und die herrliche Frauengestalt an seiner Seite, dem Gatten voraneilend, durch den Saal auf sie zuflog, sich niederbeugte, um ihr die Hand zu küssen und dann mit ihren schönen Augen, gleichsam Verzeihung und Liebe erflehend, zu ihr aufschaute, da fühlte sie sich doch wunderbar ergriffen, aber sie besann sich noch zu rechter Zeit. Langsam, ohne einen herzlichen Druck, entzog sie der holden Schwiegertochter die Hand, um sie dem inzwischen herangekommenen Sohne zu reichen.

„Du siehst gut aus, Benno," sagte sie, frappiert von seinem frischen, glücklichen Aussehen. „Die Luft Italiens ist dir vortrefflich bekommen." „Sie hat meine Lunge geheilt, liebe Mutter," erwiderte er heiter, „aber ein noch weit schlimmeres Uebel hat dieses geliebte Wesen geheilt" — er ergriff Elisabeths Hand, um sie an seine Lippen zu ziehen — „das ich dich bitte als Tochter in deinem Hause aufzunehmen." „Gewiß, mein Sohn," erwiderte die Gräfin, ohne Elisabeth eines weiteren Blickes zu würdigen. „Verlaß dich darauf, daß es deiner Gemahlin in meinem Hause nicht an den ihr gebührenden Rücksichten fehlen wird. Der ganze linke Flügel des Schlosses ist zu eurer Aufnahme in Bereitschaft gesetzt, die Dienerschaft ist instruiert, wie sie sich gegen die junge Frau Gräfin zu benehmen hat und eine der Schloßjungfern wird den speziellen Dienst bei ihr übernehmen."

„Und außer diesen äußeren Rücksichten hast du meiner Gattin nichts zum Willkommen zu bieten, Mutter?" fragte Benno im Tone schmerzlichen Vorwurfs, Elisabeths schmerzerfülltes Gesicht mit einem traurigen Blicke streifend. „Ich wüßte in der Tat nicht, was sie noch mehr beanspruchen könnte," erwiderte sie kalt. „Doch versteht es sich von selbst," fügte sie an Elisabeth sich wendend hinzu, „daß jeder Wunsch, welchen Sie sonst noch haben sollten, bereitwilligst erfüllt werden wird und haben Sie sich dieserhalb nur an die Haushälterin zu wenden. Jetzt aber, denke ich, darf ich euch nicht länger in Anspruch nehmen. Ihr werdet Verlangen tragen, eure Reisetoilette abzulegen und euch zum Diner umzukleiden. Ich bestelle dasselbe in Berücksichtigung eures Kommens eine Stunde später und erwarte euch um fünf Uhr bei demselben."

Elisabeth hatte inzwischen ihre Erregung niedergekämpft. Mit vollkommen ruhiger Stimme dankte sie der Gräfin für die freundliche Rücksichtnahme auf ihre Ankunft, versprach sich pünktlich zu der festgesetzten Stunde zum Diner einzufinden und verließ dann nach einer zeremoniösen Verbeugung mit Benno das Gemach. Dieser ließ, sobald sich die jungen Gatten in ihren Zimmern allein befanden, seiner Entrüstung über das eisige Benehmen der Mutter freien Lauf und verschwor sich hoch und teuer, wenn sie dasselbe nicht ändere, sofort abzureisen, um niemals wiederzukehren.

Elisabeth tat ihr Möglichstes, ihn zu beruhigen, versicherte nach der Abneigung, welche die Gräfin gegen seine Verheiratung mit ihr zu erkennen gegeben, nichts anderes erwartet zu haben, doch hoffe sie zuversichtlich, daß mit der Zeit, wennschon vielleicht nie ein herzliches, so doch ein angenehmes Verhältnis zwischen ihnen sich bilden werde, wozu es ihrerseits an freundlichem Entgegenkommen nicht fehlen solle. Der enthusiastische Benno geriet natürlich über diesen neuen Beweis von der himmlischen Sanftmut und Güte seiner Elisabeth in höchste Extase und überhäufte die junge Frau mit leidenschaftlichen Zärtlichkeitsergüssen, denen sie endlich ein Ziel setzte, indem sie darauf aufmerksam machte, daß es die höchste Zeit sei, an ihre Toilette zu denken, wollte sie

nicht gleich am ersten Tage der gestrengen Mama Anlaß zu gerechtem Tadel geben.

„Was meinst du zu dem silbergrauen Seidenkleide, das ich am Tage unserer stillen Hochzeit in Florenz trug?" fragte sie den Gatten, indem sie den großen Reisekoffer öffnete, um das erwähnte Garderobenstück herauszunehmen. „Es kleidete dich zum Entzücken," erwiderte dieser, und nahm die Gelegenheit wahr, sie aufs neue in seine Arme zu schließen, aber sie entwand sich ihm rasch, indem sie die Schelle zog, um die laut Anordnung der Schwiegermutter ihr zur Verfügung stehende Zofe herbeizurufen. „Nicht, daß ich ihrer Hülfe bedürfe," sagte sie lächelnd zu Benno, „ich bin gewohnt, mir alles allein zu machen, aber um der Sitte des Hauses zu genügen und mich bei der Herrin und den Dienern nicht in Mißkredit zu bringen."

Als die Gräfin Mutter punkt fünf Uhr das Speisezimmer betrat, fand sie ihre Kinder bereits in demselben vor. Elisabeth trat ihr mit leichter Verbeugung einige Schritte entgegen. Sichtlich frappiert überflogen zum zweiten Male die Augen der alten Dame die schöne Gestalt in der einfach vornehmen Toilette. Unwillkürlich streckte sie die Finger der rechten Hand aus, welche Elisabeth erfaßte und leicht an ihre Lippen führte. Während des Mittagessens berührte das sonst ziemlich lebhaft fließende Gespräch nur allgemeine Gegenstände; beim abendlichen Tee aber teilte Benno der Mutter mit, daß er seinen Abschied eingereicht und die Absicht habe, ein Gut im Posenschen, das ihm warm empfohlen sei, zu kaufen.

Die Gräfin erklärte sich mit diesem Plane vollkommen einverstanden und Elisabeth äußerte ihre lebhafte Befriedigung darüber, indem die Stille und Einsamkeit des Landlebens ihr von Kindheit an sympathisch gewesen sei. Die alte Gräfin blickte sie ob dieser Aeußerung einigermaßen erstaunt an. Sie hatte von der Tochter des Schwindelbarons offenbar keine so soliden Neigungen vermutet, aber es stimmte sie entschieden zu Gunsten derselben und ihr „Gute Nacht!" als man sich trennte, klang ein gut Teil herzlicher, als der Willkommengruß am Morgen.

Dem aufmerksamen Ohre Bennos, welcher mehr als er seiner Frau gegenüber Wort haben wollte, unter dem gespannten Verhältnis der Mutter litt, war die Umstimmung derselben nicht entgangen. Er baute sofort die sanguinischsten Hoffnungen auf eine baldige vollständige Versöhnung darauf und war deshalb nicht wenig enttäuscht, als ihnen am folgenden Morgen beim Betreten des Frühstückszimmers die Botschaft gebracht wurde, daß die Frau Gräfin Kopfschmerzen habe und den Tag über ungestört in ihrem Zimmer zu bleiben wünsche.

„Sie ist von unbeugsamem Gemüt und kalt bis ans Herz hinan," dachte er bitter, aber er unterdrückte seine Verstimmung und machte Elisabeth den Vorschlag, den Tag zu einem Besuche in Sandstein zu benutzen. Sie ging voller Freude darauf ein, denn es verlangte sie herzlich, Dornek wiederzusehen und ihm und seiner Braut persönlich Glück zu ihrer Verlobung zu wünschen. Der Jubel, den ihre Ankunft bei dem verlobten Paare hervorrief, war grenzenlos. Auf des gastlichen Herrn von Buchholz dringende Bitte mußten sie den ganzen Tag bleiben, der ihnen in zwanglosester Heiterkeit unter Scherzen und gegenseitigem Necken verging. Der sinkende Abend erst führte sie nach Eulenhorst zurück, wo sie die Hiobspost empfing, daß die Gräfin ernstlich erkrankt sei und den Sohn in ihr Zimmer zu kommen bitte. Er fand sie lebhaft fiebernd, den Blick verschleiert und an heftigen Kopfkongestionen leidend, so daß er sofort einen Wagen abschickte, um den Arzt aus Dorf Ziegenwalde herbeizurufen. Derselbe erklärte den Zustand für eine heftige, bereits in Entzündung übergegangene Gehirnaffektion und verordnete, außer verschiedenen ableitenden Mitteln, die vollständigste Ruhe des Geistes, der Sinne und des Körpers, erhöhte Lage, sowie unausgesetzte Eisumschläge auf den Kopf. Da er selbst nicht imstande war, einiger schwer erkrankter armer Dorfbewohner wegen, die Nacht im Schlosse zu bleiben, so übertrug er Elisabeth, in welcher er mit scharfem Blick sogleich die geeignete Persönlichkeit zur Ueberwachung der reizbaren Patientin erkannt hatte, die strikte Ausführung seiner Anordnungen. Sie unterzog sich der ihr gewordenen Aufgabe mit der ihr eigenen Gewissenhaftigkeit und selbstlosen Ausdauer durch viele Tage und Nächte, während welcher die Krankheit sich hinzog, wie schwer auch oft ihre Aufgabe, der wenig lenkbaren Kranken gegenüber, war.

Doktor Magnus wurde nicht müde, die opferfreudige Hingabe, das liebenswürdige Wesen der schönen jungen Gräfin gegen seine Frau zu rühmen, und prophezeite, daß mit derselben ein neuer Geist in das finstere alte Schloß einziehen werde. Nicht die kleinste Prüfung war es für Elisabeth gewesen, geduldig mit anzuhören, wenn die Gräfin in der ersten Zeit ihrer Krankheit, wo Geist und Sinne fast immer verworren waren, sich in Schmähungen gegen ihre Familie, besonders gegen die unglückliche Großmutter erging, welche sie ganz besonders zu hassen und auf der niedrigsten Stufe weiblicher Wesen stehend zu taxieren schien. Allmählich, wie ihr Geist klarer wurde, und sie anfing, sich bewußt zu werden, wer der freundliche Genius war, der unermüdlich Tage und Nächte an ihrem Krankenbette gewaltet hatte, kamen derartige verletzende Aeußerungen nicht mehr vor, wie denn überhaupt eine immer mildere Stimmung gegen Elisabeth in ihrer Seele Platz zu greifen begann. Mit wachsendem Wohlgefallen blickte ihr Auge auf die holde Pflegerin, deren Nähe sie kaum mehr zu entbehren vermochte, und als die Tage der Rekonvaleszenz kamen und an die Stelle körperlicher Pflege geistige Unterhaltung trat, erwies sie sich dieser Aufgabe ebenso vollkommen gewachsen. „Es ist mir seit den Tagen, da meine arme Flora noch lebte, nicht so wohl geworden wie jetzt," dachte die Gräfin oft, wenn sie in einer Laube des Gartens oder auf einem der Balkone des Schlosses saß und die Schwiegertochter ihr vorlas, oder sich mit ihr über die politischen Ereignisse des Tages unterhielt.

Es bildete sich durch dieses enge Zusammenleben, das in letzter Zeit selbst Benno nicht störte, da er, nachdem die Gefahr bei der Mutter vorüber war, in die Provinz Posen zur Besichtigung des Gutes gereist war, über dessen Ankauf er in Unterhandlung stand, ein wahrhaft herzliches Verhältnis, das Elisabeth eines Tages den Mut gab, der Gräfin das hinterlassene Manuskript der Großmutter zu überreichen, mit der Bitte, die Lebensgeschichte derselben zu lesen, da sie sich überzeugt hielt, daß die Kenntnis der Verhältnisse ihr eine weit günstigere Meinung von dem Charakter der Verstorbenen beibringen werde. Sie hatte sich in dieser Annahme nicht getäuscht. Die alte Dame las das Schriftstück in ihrer jetzigen weichen Stimmung mit tiefer Rührung und begann sich des harten Urteils, das sie über die schwergeprüfte, charakterschwache, aber unendlich sanfte, liebevolle Frau gefällt, wahrhaft zu schämen. „Deine Großmutter ist eine andere, als ich sie mir vorgestellt habe," sagte sie am folgenden Tage zu Elisabeth, indem sie ihr das Manuskript zurückgab. „Ich halte mich überzeugt, daß Graf Wernek die feste Absicht hatte, sie zu heiraten, und finde es natürlich, ebenso wie ich es jetzt, nachdem ich Dich kennen gelernt, natürlich finde, daß Benno nicht von dir lassen konnte."

In diesem Moment ließ sich Pferdegetrappel vor dem Portale vernehmen. Der eben Erwähnte war unerwartet von seiner Reise zurückgekehrt. Einen Moment darauf stand er im Zimmer der Damen.

„Die Sache macht sich vortrefflich," rief er, nachdem er die Mutter begrüßt und Elisabeth stürmisch in die Arme gepreßt hatte. „Das Gut ist von gutem Ertrage, der Preis verhältnismäßig für das große Areal gering, und da es eine schöne Lage hat, denke ich, wird es auch dir gefallen, Elisabeth." „Hast du schon abgeschlossen?" fragte erbleichend die Mutter. Der Gedanke an die Abreise der Kinder und die grämliche Einsamkeit, welche ihrer dann harrte, legte sich zentnerschwer auf ihr Herz. „Noch nicht," erwiderte Benno heiter. „Ich wollte als gutgezogener Sohn und Gatte erst deine und Elisabeths Zustimmung einholen, ehe ich definitiv kaufte." „So mache die Unterhandlungen rückgängig, Benno," sagte die Gräfin fast flehend. „Bleibe mit deiner Frau hier in Eulenhorst und übernimm die Verwaltung des Gutes. Es würde mein Tod sein, sollte ich mich wieder von euch trennen."

Benno machte ein etwas verdutztes Gesicht. Die Wahrheit zu sagen hätte er es vorgezogen, seine junge Frau mit sich fortzunehmen, anstatt sich hier unausgesetzt mit der anspruchsvollen Mutter in ihre Gesellschaft zu teilen. Doch war er ein zu rücksichtsvoller Sohn, um nicht die eigenen Wünsche zurückzudrängen, und da Elisabeth dem Vorschlage der Mutter bereitwillig zustimmte, so fügte auch er sich mit freundlicher Miene.

* * *

In Schloß Eulenhorst strahlten wenige Wochen nach den letzten Erlebnissen die Wachskerzen der Kronleuchter auf die alte gediegene Pracht und Herrlichkeit in den geöffneten Gesellschaftsräumen. Nach langen Jahren der Zurückgezogenheit gab die Gräfin wieder eines jener prunkvollen Feste, welche

so berühmt gewesen waren. So streng exklusiv aber war der Kreis, welcher sich versammelt hatte, nicht mehr, wie in den vergangenen Tagen.

Der alte Herr von Buggenhagen war trotz und sogar mit seiner unebenbürtigen Ehehälfte geladen, Hans und Gretchen Wohlgemuth desgleichen, ebenso auf Elisabeths besonderen Wunsch Doktor Magnus, welchen diese in den Tagen der Krankheit der Gräfin nicht bloß als Arzt, sondern auch als Mensch kennen und hochschätzen gelernt hatte und dessen Kunst der alten Dame das schwerbedrohte Leben erhalten.

Vor allem aber legte der Umstand, daß die Festlichkeit neben der Einführung der Schwiegertochter in den Kreis des benachbarten Adels zugleich eine Vorfeier der Hochzeit des Fräuleins von Sahleck mit dem bürgerlichen Maler Dornek bilden sollte, Zeugnis davon ab, daß eine mildere Anschauung in ihr Platz gegriffen und sie geneigt gemacht hatte, der Zeit, in welcher sie lebte, die notwendigen Konzessionen nicht länger zu versagen.

Elisabeth feierte an dem Festabende, strahlend im Glanze der Eulenhorstschen Diamanten, mit welchen die Schwiegermutter sie am Tage zuvor feierlich belehnt hatte, einen vollkommenen Triumph, sowohl durch ihre hervorragende Schönheit als durch die einfache Würde ihres Benehmens und den sicheren Takt, mit welchem sie den Pflichten der Wirtin in maßvoll liebenswürdiger Weise nachkam, während Asta, in einer duftig weißen Toilette, welche mehr dem feinen Kunstsinn des Bräutigams als dem Modejournal Rechnung trug, ohne jeden Schmuck, außer einer frischen zartangehauchten Rose im dunklen Haar, alles um sich her vergessend, nur Augen für den Einen hatte, welchem der morgende Tag sie auf ewig verbinden sollte.

Ende.

FÜR UNSERE JUGEND

Das Gähnen.

Das Gähnen, lieber Sohn, es ist zwar unwillkürlich,
  Doch abgewöhnen mußt du dirs als ungebührlich.
Ich habe nie gesehen, daß, wenn du auf den Zähnen
  Was Gutes hast zu kaun, dir kam dabei ein Gähnen.
Auch würde dir dadurch des Kauens Kraft entrissen,
  Und fallen möchte dir aus offnem Mund der Bissen.
Beim Lernen aber ist das Gähnen gleich erweckt;
  Ich sehe, daß es dir nicht wie das Essen schmeckt.
Wenn gähnend sich der Mund auftut, schließt sich das Ohr,
  So daß es ungehört des Lehrers Wort verlor.
Wenn gähnend sich der Mund auftut, gehn zu die Augen,
  Daß sie des Buches Schrift nicht aufzufassen taugen.
Des Lernens Süßigkeit hast du noch nicht empfunden,
  Sonst wäre dir die Luft zu gähnen ganz verschwunden.
Das Wissen, wiss' o Sohn, ist auch ein guter Bissen,
  Dem Seelengaumen wird durchs Gähnen er entrissen.
Drum wenn beim Lernen dir ein Gähnen kommt, so hemm' es.
  Entschlossen mit dem Schloß der Zähne niederklemm' es!
So hat es dir vorerst den Bissen nicht genommen,
  Und endlich wird ihm selbst die Luft vergehn zu kommen.

Friedrich Rückert.

Der Wunderfaden.

Sage deiner Freundin, du könntest einen zerschnittenen Faden zusammenblasen, und wenn sie dir nicht glauben will, zeige ihr folgendes Kunststückchen: Knüpfe einen Bindfaden an seinen beiden Enden zusammen, lege ihn dann nochmals übereinander und drehe ihn dabei so, daß die Enden durchschlungen sind. Die Stelle aber, wo die Enden sich durchschlingen, verdecke rasch mit Daumen und Zeigefinger der rechten Hand. Mit der linken Hand halte etwa drei Finger breit von der rechten Hand entfernt den übrigen Bindfaden deiner Freundin hin und bitte sie, denselben zu durchschneiden. Sobald dies geschehen ist, entstehen vier Enden; die beiden nach der linken Hand zu lasse von deiner Gespielin zusammenknüpfen, nimm dann die beiden andern noch losen Enden in den Mund, ziehe rasch mit den Zähnen das kleine abgelöste Stück Faden heraus und verbirg es unter der Zunge. Jetzt blase auf die scheinbar zerschnittene Stelle und halte deiner Freundin den ganzen unverletzten Kreis vor die erstaunten Augen. Sie hat nun Grund, dich für eine große Künstlerin zu halten.

Der Erfinder

Flüssige Luft als Sprengstoff.

Seit einiger Zeit werden in einem großen Steinkohlenbergwerk in Nordengland, dessen Schächte besonders tief hinabgehen, Patronen aus flüssiger Luft als Sprengmittel benutzt. Versuche dieser Art sind schon seit einigen Jahren unternommen worden, beispielsweise beim Bau des Simplon-Tunnels, hatten aber zu keinem befriedigenden Erfolg geführt. Man hatte nämlich bisher die flüssige Luft gewissermaßen als Zündstoff benutzt und mit einer andern brennbaren Substanz gemischt. Jetzt wird sie für sich allein verwandt, indem man ihre Eigenschaft verwertet, sich bei bestimmter Temperatur plötzlich in Dampf zu verwandeln. Der dabei entwickelte Druck kann bei genügendem Abschluß des Behälters, in den die flüssige Luft eingesperrt ist, geradezu ungeheure Werte erreichen. Die Explosion erfolgt schon bei gewöhnlicher Temperatur, da die Verdampfung der flüssigen Luft schon bei mehr als 100 Grad unter 0 beginnt. Aus diesem Grunde wird auch die flüssige Luft stets in offenen Behältern aufbewahrt, weil sonst eine dauernde und eigentlich sichere Gefahr für Explosionen bestände. Andernfalls hat ihre Handhabung keine Bedenken, wenn man sich nur in acht nimmt, sich nicht an der kalten Flüssigkeit zu „verbrennen“. Aus dem Gesagten ergibt sich schon, daß die Ladung der Sprengpatronen mit flüssiger Luft erst im letzten Augenblick geschehen darf, also nachdem die Patrone selbst bereits an den beabsichtigten Ort im Gestein eingeführt worden ist. Die in dem englischen Bergwerk benutzten Patronen bestehen aus einem dicken Zylinder von Phosphorbronze. Die Ladung ist darauf berechnet, daß der entwickelte Druck 5,6 Kilogramm auf das Quadratzentimeter erreicht. Die Explosion der Patronen erfolgt nach sechs bis acht Minuten und macht durchschnittlich 30 Tonnen Steinkohlen mit einem Schlage frei. Die Kohle zerfällt dabei in Blöcke von höchstens 60 Zentimeter im Durchmesser. Eine noch stärkere Sprengladung würde sie in Pulver verwandeln.

Poesie=Album

Aus alter Zeit.

Ein dürrer Strauß und ein verblichen Band!
Wie sprechen sie mir von vergangnen Tagen,
Wo ich so oft bei bangem Herzensschlagen
Mit ihr gewandert bin durch Wald und Land!

Den Strauß vor mir, ich weiß es noch wie heut,
Sie gab ihn mir zum Abschied unter Weinen,
Sie steckte schluchzend an die Brust den meinen,
Lang ist es her, ist eine ferne Zeit.

Das Leben führte mich in fremdes Land,
Des Schicksals Tücke hat den Bund zerrissen,
Und alles, was wir von einander wissen,
Ein dürrer Strauß ists, ein verblichen Band!

Lose Blätter

Spaniens früherer Reichtum.

Zu Ende des 16. und in der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts sah man in vielen Familien Spaniens so viele goldene und silberne Geschirre, wie gegenwärtig wohl kaum in der Silberkammer eines fürstlichen Hauses, etwa mit Ausnahme des englischen, zu finden sein dürften. Man hielt sich damals für arm, wenn man nicht 80 Dutzend silberne Teller und 200 Schüsseln aus edlem Metalle besaß. Um das zu verstehen, muß man bedenken, welche ungeheure Masse von Gold und Silber durch die Entdeckung von Peru und Mexiko nach Spanien eingeführt wurde. Laut dem Register von Sevilla gingen von 1519 bis 1617 in Spanien 1336 Millionen Goldmünzen ein. Die Münze in Mexiko zum Beispiel lieferte lange Zeit hindurch jedes Jahr etwa fünf Millionen in Gold und zehn Millionen in Silber an den spanischen Hof.